MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

161 (15.6.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-67524

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Lagler. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 161. Montag, 15. Juni 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Zur Lösung der Wohnungsfrage.*)

II.

H.L. Nach einer in der Zeitschrift des preußischen statistischen Büreaus (Jahrgang 1889) abgedruckten Darstellung: „Die Hypothekenbewegung im preußischen Staate" hat im Jahre 1886/87 (1. April bis 31. März) in den städtischen Bezirken die hypothekarische Belastung um 434,287,697 M. und im folgenden Jahre (1887/88) um 566,771,737 M., also dem Vorjahre gegenüber um rund 130 Millionen Mark zugenommen. Hierbei ist zu beachten, daß diese Zahlen nur für den preußischen Staat gelten. Demnach wird auf Grund derselben die Annahme gerechtfertigt sein, daß, wenn nicht schon gegenwärtig, so doch in naher Zukunft, die jährliche Zunahme der hypothekarischen Belastung des Grundbesitzes in den Städten des deutschen Reiches ungefähr eine Milliarde betragen wird. In engster Wechselwirkung mit dieser Zunahme der Verschuldung des städtischen Grundbesitzes steht die von Jahr zu Jahr zunehmende Steigerung der Miethspreise der Wohnungen. In dieser letzteren Beziehung und hinsichtlich der sich hieraus ergebenden Folgen sei auf das von dem Verein für Socialpolitik gesammelte und unter dem Titel: „Die Wohnungsnoth der ärmeren Klassen in deutschen Großstädten" herausgegebene sehr reichhaltige Material verwiesen. Wir stehen hier vor Thatsachen, die nicht scharf genug ins Auge gefaßt werden können. Es handelt sich um ein grundlegendes sociales Lebens- und Rechtsverhältniß: um das der Familie zum Grund und Boden. Alle Untersuchungen und Feststellungen, welche in dieser Richtung vorgenommen werden können, müssen schließlich ergeben, daß der Grundpfeiler des Staates und der Gesellschaft, ja man kann sagen, aller menschlichen und göttlichen Ordnung: daß die Familie mit Zerstörung bedroht ist.

Unseres Erachtens wäre zunächst eine Ausgestaltung des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 anzustreben. In diesem Gesetze stehen wir auf dem Boden des deutschen Volksrechtes. Wohl ist hier nur ein Keim gelegt, aber ein solcher von gewaltiger Triebkraft, der jedoch der sorgfältigsten Pflege bedarf, wenn er sich zu einem großen und gesunden Lebensbaum auswachsen soll. Ganz besonders gilt dies von der Genossenschaft von nicht geschlossener Mitgliederzahl als Verein zur Herstellung von Wohnungen (§ 1, Abs. 7 cit.) mit beschränkter Haftpflicht der Genossen (§ 2, Abs. 3 cit.) und mit Ausschluß jeder Gewinnvertheilung (§ 20 cit.) Hier ist der Lebensknoten, von dem die weitere Entwickelung auszugehen hat und zwar in folgender Richtung: in der Aktiengesellschaft verbindet sich das Kapital mit dem Kapital, zunächst zu dem Zweck möglichst hoher Verzinsung desselben im Interesse des einzelnen Kapitalisten. Jedoch so lange sich das Interesse des Einzelnen verband mit den, wenn auch in zweiter Linie stehenden, Interessen des Allgemeinen, hatte sie eine relative Berechtigung, wie sich besonders bei den zur Erbauung von Eisenbahnen gegründeten Actien-Gesellschaften herausstellte. Hieraus ging es hervor, daß diesen Gesellschaften das Recht der Expropriation des zu ihrem Zwecke erforderlichen Grund und Bodens zugesprochen werden konnte. Auf den gewaltigen Fortschritten der Naturbeherrschung, der Technik und nicht am wenigsten der Bewegungstechnik, wie sie sich besonders in den Eisenbahnen darstellen, beruht das Dasein der Großstädte und der größeren Städte, die immer mehr anwachsen. Daß nun aber die Zustände immer unhaltbarer, daß immer weitere Kreise unseres Volkes zu heimatlosen Proletarierhaufen werden, daß die sociale Revolution immer weitere Fortschritte macht, beruht nicht am wenigsten darauf, daß die kapitalistische Ausbeutung des Grund und Bodens und des Wohnungsbedürfnisses in den Städten — und zwar nicht nur in Großstädten — zu einer nahezu ausnahmslosen Regel geworden ist. Nach dem Centralhandelsregister sind im Jahre 1889 nicht weniger als 14 Aktiengesellschaften zum Zwecke der Terrain-Speculation mit einem Kapitale von 33 Millionen Mark gegründet worden. Wenn es heißt, daß dieselben gegründet worden sind zum Zwecke der „Terrain-Speculation", so sagt das auf Deutsch: sie sind gegründet zu einer möglichst gesteigerten Auswucherung des Wohnungsbedürfnisses der Menschen; es wäre ein Irrthum, wenn man meinen wollte, daß die 33 Mill. Mark, mit welchen diese Gesellschaften gegründet worden sind als Ankaufspreis für die erworbenen Grundstücke verwendet würden. Dieser wird durch Aufnahme von Hypotheken berichtigt, und die bezeichnete Summe dient nur dazu, die Zinsen zu zahlen, bis die angekauften Grundstücke zu einem möglichst hohen Preise wieder verkauft werden können. Hier sind an einem sehr lehrreichen Beispiel die Entstehungsursache und der innere Zusammenhang der vorstehend festgestellten beiden Thatsachen dargethan, — der Zunahme der Verschuldung des städtischen Grundbesitzers im Deutschen Reiche um jährlich 1 Miliarde und in Wechselwirkung hiermit, der Steigerung der Miethpreise der Wohnungen. Dagegen verbindet sich in der Genossenschaft der Mensch mit dem Menschen, und das Kapital tritt in den Hintergrund. Und deshalb kann in dieser Form das sittliche Wesen des Menschen zu seinem Rechte kommen: das wahre Interesse des Einzelnen ist zugleich dasjenige der Allgemeinheit. Daß es sich so verhält, tritt besonders deutlich in die Erscheinung durch eine Bau- und Wohnungsgenossenschaft, die auf der Grundlage des Gesetzes betr. die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften gebildet wird. Die Bildung solcher Genossenschaften wäre demnach ins Auge zu fassen und vom Staate thatkräftigst zu unterstützen, um dem Wohnungs-Elend ein Ende zu machen. Was aber kann der Staat in dieser Richtung thun?

Durch das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz wurde mehr als die Hälfte des deutschen Volkes reichsrechtlich zu einer großen Genossenschaft zusammengefaßt, wobei in Betracht zu ziehen ist, daß eine große Anzahl der Versicherten eine Familie zu versorgen hat. Daß dieses Gesetz ungefähr gleichzeitig mit dem Genossenschaftsgesetz — dieses datirt vom 1. Mai und jenes vom 22. Juni 1889 — verabschiedet worden, bildet einen Beweis dafür, daß der nationale Gemeingeist wieder rechtsbildende Lebenskraft gewann, daß das deutsche Volk anfängt — denn mehr darf noch nicht gesagt werden — in seinem Rechte wieder zu sich selbst zu kommen. Ein weiterer Schritt auf diesem Wege, und zwar ein solcher von kaum zu ermessender Tragweite, wird es sein, wenn diese genannten beiden Gesetze in eine lebendige Wechselwirkung mit einander gebracht werden. Geschehen kann es in folgender Weise:

Bei der von uns gedachten Ausgestaltung des Gesetzes, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung, handelt es sich um die Verwendung der großen Capitalien, die sich in dem nach § 21 cit zu bildenden Reservefond ansammeln müssen. Eine dem Sinne und Zwecke dieses Gesetzes und der ganzen Einrichtung angemessenere Verwendung können diese Capitalien nicht finden, als wenn sie Bau- und Wohnungsgenossenschaften von nicht geschlossener Mitgliederzahl mit beschränkter Haftpflicht der Genossen und Ausschließung jeder Gemeindevertretung dargeliehen werden. Auf die sittlichen Fundamente des christlichen Volkslebens wird in der kaiserlichen Botschaft vom 17. Nov. 1881 hingewiesen:

(Es heißt darin folgendermaßen:
„Schon im Februar dieses Jahres haben Wir Unsere Ueberzeugung aussprechen lassen, daß die Heilung der socialen Schäden nicht ausschließlich im Wege der Repression socialdemokratischer Ausschreitungen, sondern gleichmäßig auf dem der positiven Förderung des Wohles der Arbeiter zu suchen sein werde. Wir halten es für unsere kaiserliche Pflicht, dem Reichstage diese Aufgabe von Neuem ans Herz zu legen . . . für diese Fürsorge die rechten Mittel und Wege zu finden ist eine schwierige, aber auch eine der höchsten Aufgaben jedes Gemeinwesens, welches auf den sittlichen Fundamenten des christlichen Volkslebens steht.")

Es ist gegenwärtig eine Mahnung, die uns uns von jenseits des Grabes her zugerufen wird. Wo liegen diese Fundamente wohl anders, als in der Familie, in dem Hause? Man kann sich auch so ausdrücken: Versorgung der Invaliden oder über 70 Jahre alt gewordener Arbeiter ist der Zweck des Gesetzes vom 22. Juni 1889, aber dazu gehört doch auch, daß diese selbst oder ihre Angehörigen eine einigermaßen gesicherte Heimstätte haben. Da sich nun, wenn das Gesetz in der von uns gedachten Weise ausgestaltet wird, alsbald im ganzen deutschen Reiche zahlreiche Bau- und Wohnungsgenossenschaften auf der vorhin bezeichneten gesetzlichen Grundlage bilden und auch zahlreiche Mitglieder finden werden, ist mit Sicherheit anzunehmen. Und hier ist nun auf folgendes aufmerksam zu machen. Nach § 1 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 sind alle Diejenigen, auf welche es überhaupt Anwendung findet, vom vollendeten 16. Lebensjahr an verpflichtet, Beiträge zu zahlen. Daß aber der Zahler 70 Jahre alt wird, ist nicht wahrscheinlich und hoffentlich wird er auch nicht invalide werden. Hieraus ergibt sich, daß für die große Mehrzahl der Versicherten ein Nutzen aus ihren Beiträgen kaum erwachsen wird. Wenn nun aber die Kapitalien des Reservefonds — und in diesen flossen in den ersten zehn Jahren ein großer Theil der eingezahlten Beiträge (etwa 20 Millionen) — in der angegebenen Weise verwendet würden und wenn sich dann in Folge dessen offenbar zahlreiche Bau- und Berufsgenossenschaften bilden, dann kann sich jeder Beitragspflichtige dadurch unmittelbar oder mittelbar einen Nutzen verschaffen, daß er Mitglied einer solchen Genossenschaft wird. Besonders wird hiebei auf diejenigen zu rechnen sein, welche eine Familie zu versorgen haben. Ferner ist hier auch noch eine andere Seite des Verhältnisses ins Auge zu fassen. Die Bau- und Wohnungs-Genossenschaften werden für die ihnen gegebenen Darlehen Zinsen zu zahlen haben, und zwar wird der weitaus größte Theil der von ihren Mitgliedern zu zahlenden Wohnungsmiethe zu diesem Zwecke zu verwenden sein. Diese Zinsen, beziehungsweise diese Miethen, werden aber nicht mehr wie es gegenwärtig regelmäßig der Fall ist, einzelnen Kapitalisten oder Bauunternehmern zu Gute kommen, sondern in den Reservefonds der Invaliditäts- und Altersversicherung fließen. Noch ist hiebei Folgendes zu beachten. Die verschiedenen Bau- und Wohnungsgenossenschaften können sich nach sinngemäßer Auslegung des § 9 des bezüglichen Gesetzes wieder zu einer Centralgenossenschaft vereinigen, die sich, insofern es sich als zweckmäßig herausstellen sollte, über das ganze Deutsche Reich erstrecken kann, wobei die einzelnen örtlichen Genossenschaften als juristische Person selbständig bleiben. Man sieht also zwischen dem Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai und dem Gesetze betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 läßt sich sehr wohl eine lebendige Wechselwirkung herstellen, welche die weitest reichende und tief greifende Wirkung haben kann. Man muß nur den guten und festen Willen dazu haben. Wird ein solcher bewiesen, dann kann er nicht zweifelhaft sein — „wer fest auf seinem Sinn beharrt, der bildet die Welt sich", — daß die Erfolge nicht ausbleiben und die Wohnungsnoth mit ihren bösen Folgen ein Ende nehmen wird.

Es sind bisher schon von mehreren Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten den erwähnten Genossenschaften Darlehen zur Erbauung von Häusern bewilligt worden, dies waren jedoch nur vereinzelte Fälle. Da es sich bei der Wohnungsfrage nicht nur um die Arbeiter im engeren Sinne des Wortes handelt, so sollten sich auch die anderen Berufsstände aufraffen und zur Schaffung eigener Heimstätten auf der Grundlage des Genossenschaftsgesetzes zusammenschließen. Wenn dann auch noch der Staat und die Kommunen den Grundstücks- und Terrainspekulationen gegenüber, die eine gesunde Entwicklung des Wohnungswesens hemmen, mit Energie vorgehen würden, dann wäre wohl die Wohnungsfrage bald gelöst. Staat und Kommunen haben ein hervorragendes Interesse an dieser das ganze Volksleben vergiftenden Misère. Ein Hauptaugenmerk ist besonders auch auf die Entwicklung eines regen und billigen Vorortsverkehrs zu richten. Mit der Vermehrung zahlreicher und billiger Verkehrsmittel, wodurch die Bevölkerung einer rasch anwachsenden Stadt in die Lage gesetzt wird, auch in entfernten Punkten derselben von ihrer Arbeitsstätte ihren Wohnsitz zu nehmen und sich ein billiges und behagliches Heim zu schaffen, würde die gute Sache, die wir im Auge haben, auch wesentlich gefördert; das haben viele deutsche Großstädte bewiesen. Daher soll in dieser vitalen Frage die Gesammtheit des Volkes fest zusammenstehen, denn es handelt sich hier um das Wohl des Volkes.

Das Pflichtgefühl des Hausvaters, der eine Familie zu versorgen hat, die Liebe der Hausmutter, die zu ihren Kindern — diese zunächst, und ferner: das Pflichtgefühl jedes Mannes, der in der Gemeinde, im Staat und Reich in einer verantwortlichen Stellung sich befindet, und die Liebe jedes Deutschen zu seinem Volke und Vaterlande und zu seiner Vaterstadt, in der er lebt und webt, das sind die Hebel, die in Bewegung gesetzt werden können und sollen, um das Wohnungselend und seine furchtbaren Folgen für Familie und Staat endlich zu beseitigen. Der Weg hiezu steht offen, wir haben ihn gezeigt.

*) Siehe Nr. 149.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 15. Juni.

* Durch den Hintritt des ältesten Bruders des Kaisers Franz Josef, des Erzherzogs Karl Ludwig, sind nun die Söhne der verstorbenen Prinzen in die nächsten Rechte der österreich-ungarischen Thronfolge eingetreten. Diese Thatsache hat auch eine höfliche offizielle Anerkennung erfahren. Die beiden älteren Prinzen, Erzherzog Franz Ferdinand d'Este und Erzherzog Otto, der mit einer Tochter des Prinzen Georg von Sachsen vermählt ist (welcher Ehe ein Sohn entsprossen), haben vom Kaiser „Obersthofmeister" erhalten, d. h. für jeden von ihnen ist ein eigener Hofstaat eingerichtet worden. Einer der ersten Aristokraten Oesterreichs, der bereits das wichtigste Staatsamt eines Statthalters von Böhmen bekleidet hat, Graf Franz Thun-Hohenstein, ist zum Obersthofmeister des erstgeborenen Erzherzogs Franz Ferdinand d'Este ernannt worden. Der ebengenannte Prinz ist bekanntlich lungenleidend und hat den Winter in Aegypten, den Frühling an der Riviera und in der westlichen Schweiz zugebracht; gegenwärtig ist ihm ein Aufenthalt in seinem Lieblingsschloß Konopischt in Böhmen gestattet, doch soll er von hier wiederum in einen Höhenkurort übersiedeln. Der nächste Winter dürfte den leidenden Prinzen abermals in den Süden führen. — Für den Erzherzog Otto und dessen Gemahlin Josefa, welche in Oedenburg (Ungarn) residiren — der Erzherzog commandirt daselbst ein Husarenregiment —, ist der Enkel Maria Louisens, Fürst Alfred Montenuovo und dessen Gemahlin (eine Tochter des regierenden Fürsten Kinski und Nichte des derzeitigen Obersthofmeisters des Kaisers, Fürsten Liechtenstein) erwählt worden; Erzherzog Otto dürfte bald von Oedenburg nach Wien übersiedeln. — Der dritte Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig, Ferdinand, ist Hauptmann bei den Pionieren resp. dem Geniestab.

* Anknüpfend an die authentische Darstellung des Zwischenfalles in Moskau durch die „Nordd. Allg. Ztg.", von der wir unsern Lesern bereits Kenntniß gegeben haben, äußert sich die „Münchner Allg. Ztg." wie folgt:

Durch diese authentische Darstellung verliert der Vorgang völlig die ihm nach den ersten, unbeglaubigten Meldungen anhaftende Schärfe. Prinz Ludwig hat seinen nach der Verfassung correcten Standpunkt gewahrt und dabei die deutsche Einigkeit so kräftig betont, daß selbst der Böswilligkeit jede Mißdeutung unmöglich gemacht ist. Nicht die Worte des Prinzen vermögen im Auslande eine falsche Vorstellung hervorzurufen, sondern die Commentare, welche in einem Theile der deutschen Presse gegeben wurden. Im

MARCHIVUM

Auslande weiß man nichts von den subtilen Theorien über das Gebilde des Deutschen Reichs, welches das Gepräge eines großen Praktikers trägt. Um den wissenschaftlichen Streit, ob das Reich ein Bundesstaat oder Staatenbund ist, ob die Bundesverträge durch die Reichsverfassung ihre Geltung verloren haben oder sie noch besitzen, hat sich das Reich am allerwenigsten gekümmert. Machtvoll ist es in seiner „anormalen" staatsrechtlichen Form emporgewachsen, fest und gesichert ist für alle Zeiten sein Bestand. Wer es wagen wollte, auf Grund der bestrittenen Theorie, daß die Bündnißverträge ihre Kraft verloren haben, gegen deren Geist die Reichsverfassung umzugestalten, würde trotz alledem einen Gewaltakt begehen und gegen Treu und Glauben handeln. Niemand denkt darum auch ernstlich daran. Ebenso wenig wird trotz der auch bezüglich des Begriffes der Souveränität bestehenden staatsrechtlichen Kontroversen irgendwo geleugnet, daß die Souveränität des Reiches im Bundesrath, in der Gesammtheit der deutschen Fürsten liegt, daß sich im Kaiser als dem primus inter pares das Organ dieser Gesammtheit verkörpert. So können die Worte des Prinzen weder der nationalen Richtung Schaden, noch einem unberechtigten Particularismus Nutzen bringen. Dieser wird viel eher seine Stärkung in Aeußerungen finden, welche das bayerische Gefühl verletzen müssen. Wenn ein Berliner Blatt (Voss. Ztg.) das bayerische Volk als „kerndeutsch" in Gegensatz zu seiner Dynastie, bringen will, so vermag dieser allerdings gänzlich aussichtslose Versuch nur die höchste Entrüstung hervorzurufen. (Dieser Meinung haben auch wir gestern Ausdruck gegeben. Die Red. d. G. A.) Nicht minder kerndeutsch als sein Volk ist das Haus Wittelsbach, und hat es wahrlich gezeigt, nicht zuletzt Prinz Ludwig. Wo wäre der Beweis zu liefern, daß Bayern jemals seine Pflichten gegen das Reich nicht freudig erfüllt hätte? Unser Reich beruht auf einer Lebensgemeinschaft, nicht auf Worten. Mit derselben Kraft, mit der jeder Theil des nationalen Ganzen für die eigene Würde eintritt, stehen alle zusammen für das Ganze ein."

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Juni.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs Colbus und Genossen und Auer und Genossen bezüglich der Einführung des Reichspreßgesetzes in Elsaß-Lothringen.

Abg. Preiß (Elsässer) führt aus: Wenn man beabsichtigt hatte, das elsaß-lothringische Volk der politischen Verdummung und der moralischen Versumpfung zuzuführen, so konnte man es nicht besser anfangen als so. Abgesehen von ganz wenigen angesehenen Blättern, deren Existenz durch den Dictaturparagraphen täglich bedroht und ganz unsicher ist, ist die große Masse der Bevölkerung, welche keine französischen oder altdeutschen Blätter halten kann, auf das Abonnement der unter Regierungseinfluß stehenden Käseblättchen angewiesen, deren Redakteure mit ihrer Bildung so niedrig stehen, daß sie das Examen für Tertia nicht beständen. Die Meinung aber, welche diese Blätter vertreten, ist nicht die wahre Volksmeinung, sondern eine gefälschte. Die elsässische Bevölkerung stellt sich gegenüber dieser Ungerechtigkeit auf den Boden des geltenden Rechts. Der jetzige Statthalter hat bewiesen, daß er Interesse für die berechtigten Wünsche und Gefühle des Volkes hat. Möge er an leitender Stelle mehr Gehör finden! Die Ruhe, die jetzt in Elsaß-Lothringen herrscht, ist die Ruhe des Kirchhofs; sie wird erst enden, wenn wir eine geregelte Preßfreiheit haben. Daß der Dictaturparagraph nöthig sei, um die auswärtige Agitation zu hintertreiben, ist nicht wahr, denn hierzu würden auch die bestehenden Gesetze vollständig ausreichen. Das elsaß-lothringische Volk selbst begeht keine Excesse, und im Nothfalle sind Bajonette und Kanonen da. Der wahre Grund des Ausnahmeregimes liegt bei der Regierung für Elsaß-Lothringen, der das Herrschen in dieser Weise bequemer ist. Das Volk versteht die Regierung nicht, die Regierung nicht das Volk.

Ministerialrath Halley erwidert: Die Behauptung des Vorredners, daß die Germanisation in Elsaß-Lothringen keine Fortschritte gemacht habe und nicht machen werde, entspricht nicht der Wahrheit. In sozialer Beziehung sind die Verhältnisse so, daß ein französisches Blatt sagen mußte, sie könnten ein französisches Herz nicht mehr erfreuen. In politischer Beziehung herrscht zwischen den Beamten und der ordnungsliebenden Bevölkerung das beste Einvernehmen. Redner verweist sodann auf die gelungene Straßburger Ausstellung und fragt, ob die elsaß-lothringischen Abgeordneten des Hauses wohl heute noch wie im Jahre 1874 erklären möchten, sie seien in dieses Haus geschickt, um ihre Anhänglichkeit an das französische Vaterland zu bekunden — die Abgeordneten Bebel und Prinz Hohenlohe doch wohl nicht. Redner führt alsdann Beispiele von hetzerischer Agitation, besonders auch vom Auslande her, an und schließt, übrigens machen die bestehenden Zeitungen von der Freiheit des Wortes in aller Ergiebigkeit Gebrauch.

Abg. Colbus (Elsässer) schildert das Labyrinth, in dem sich die Buchdrucker und das Schriftstellerthum den verzwickten Gesetzen gegenüber befinden. Die Willkür sei auf die Dauer unerträglich. Geheimrath Halley sei ein sehr geschickter Regierungsadvokat. Einen Advokaten brauche man aber nicht allein. Seit 25 Jahren sei nicht ein Schritt in der Germanisirung von Elsaß-Lothringen gethan worden. Deutschland und Preußen verstehen es vorzüglich, Provinzen zu annectiren, die Herzen zu erobern, verstehen sie nimmer.

Abg. Werner (Antis.) meint zwar, die Schilderungen der Vorredner hätten wohl über das Ziel hinausgeschossen, doch werde seine Partei für den Antrag Colbus stimmen, da sie ihn für gerecht halte.

Abg. Bebel (Soz.): Die Gegner des Antrags scheinen mit ihren Argumenten bereits am Ende zu sein. Von der nationalliberalen Partei ist man die Zustimmung zu Ausnahmegesetzen gewohnt. Aus den Reden der Vorredner muß man entnehmen, daß das ganze sogenannte Protestlerthum herzlich froh wäre, endlich nicht mehr protestiren zu müssen. Der Regierungsvertreter versteht vielleicht unter der ordnungsliebenden Bevölkerung nur die, die der Regierung blindlings folgt. Das ist nicht der beste Theil der Bevölkerung, das sind katzenbuckelnde Streber.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Preiß (Els.) spricht der Abg. Dr. Barth (freis. Vrg.) im Namen seiner Partei die Zustimmung zu dem Gesetze aus.

Abg. Dr. v. Marquardsen verweist auf seine Ausführungen in der ersten Lesung. Wegen der französischen Hetzpresse seien für die Einführung des deutschen Reichs-Preßgesetzes Cautelen nöthig. Seine Freunde könnten also dem Antrag ohne Weiteres nicht zustimmen.

An der weiteren Debatte betheiligen sich die Abgeordneten Bebel (Soz.) und Lenzmann (freis. Vp.), welch letzterer sich für den Antrag ausspricht. Darauf wird der Antrag Auer gegen die Stimmen der Rechten und der Nationalliberalen angenommen. Der Antrag Colbus ist dadurch erledigt. In der sofort vorgenommenen dritten Lesung wird das Gesetz ebenfalls angenommen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnes, eingebracht vom Abgeordneten Grafen Holstein (cons.) Dieser begründet den Entwurf, wonach die Beschlagnahme fortan solle erfolgen dürfen, um die Beitreibung von Alimenten für uneheliche Kinder zu ermöglichen.

Abg. Dr. Bachem (Centr.) stimmt dem Vorredner bei.

Staatssecretär Nieberding bringt dem Antrag juristische Bedenken entgegen. Die Motive seien die anerkennenswerthesten, aber die unehelichen Kinder würden dabei Vorzüge vor den ehelichen genießen, zu deren Gunsten eine Beschlagnahme nicht stattfinden könne. Redner empfiehlt Ueberweisung der Vorlage an eine Commission.

Die Abgg. Stadthagen (Soc.), Günther (ntl.) und v. Cuny (ntl.) stimmen bei.

Abg. Dr. Bachem (Centr.) weist darauf hin, daß durch die Vorlage nicht neue Ansprüche construirt werden sollen; die Hauptsache sei, daß der Bundesrath sich mit der Sache beschäftigte, und das geschehe erst, wenn ein Reichstagsbeschluß vorliege.

Es folgen weitere Bemerkungen der Abgg. Beckh (südd. Volksp.), Rintelen (Centr.), Stadthagen (Soc.) und v. Stumm (Reichsp.). Der Gesetzentwurf wird alsdann an eine Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Darauf wird eine Reihe von Petitionen erledigt.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Rechnungssachen, Gesetz über die Schutztruppen, Gesetz, betreffend die Friedenspräsenzstärke und Nachtragsetat.

Schluß 5 Uhr.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 12. Juni.

22. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

Am Regierungstisch: Ministerialpräsident Eisenlohr.

Präsident Prinz Wilhelm von Baden eröffnet um 3 Uhr die Sitzung.

Geh. Hofrath Meyer berichtet über einige Aenderungen der Wahlordnung zur Verfassungsurkunde und beantragt abgekürztes Verfahren und Genehmigung des Entwurfs, der die Sicherung des Wahlgeheimnisses bezweckt, nach Maßgabe der Beschlüsse der 2. Kammer. Die Kommission habe gegen den Beschluß der 2. Kammer zwar einige Bedenken gehabt, namentlich im Hinblick auf die übertriebenen Vorsichtsmaßregeln und den Beschluß, daß die Isolierkammer obligatorisch gemacht würde. Ein gewisses Minimum von Charakterstärke müsse man doch jedem Wähler zubilligen. Zudem sei durch derartige äußerliche Maßregeln der Terrorismus gewisser Parteien nicht beseitigt und zum Schluß liege in der allzugroßen Ausbildung des Formalismus zugleich die verstärkte Gefahr von Wahlanfechtungen.

Minister Eisenlohr ist ohne Enthusiasmus an die Vorlage herangetreten. Allein da das Gesetz die Wahrung des Wahlgeheimnisses verlangt, so ist es auch dringend erforderlich, daß alle Sicherheit hierfür geschaffen wird. Die bisherige Methode bot keine Garantien. Jedoch sei die obligatorische Einführung des Isolierraumes nicht dringend erforderlich gewesen. Wenn jedoch die zweite Kammer den Wunsch nach dem obligatorischen Modus zu erkennen gegeben habe, so liege für die Regierung kein Grund vor, sich diesem Wunsch zu widersetzen.

Prinz Karl von Baden hält es für eine Forderung der Klugheit, daß man sich dem Beschlusse der zweiten Kammer fügt. Trotzdem werde er für seine Person nicht dafür stimmen; er enthalte sich der Abstimmung, weil er eine Aenderung an der Verfassungsurkunde, wenn auch in kleinen Dingen, nicht für wünschenswerth halte. Es liege ihm fern, etwas gegen die Beschlüsse des anderen hohen Hauses zu unternehmen; allein er wolle seinen grundsätzlichen Standpunkt wahren, indem er sich der Abstimmung enthalte.

Nach einer Bemerkung des Berichterstatters schließt die Generaldiskussion.

Nach kurzer Einzelberathung beschließt das Haus antragsgemäß.

Geh. Rath Joos berichtet über den Gesetzentwurf die abgesonderten Gemarkungen im Amtsbezirk Schwetzingen betr. und beantragt, dem Beschluß der 2. Kammer zuzustimmen.

Das Haus beschließt laut Antrag.

Geh. Rath Joos berichtet weiter über den Gesetzentwurf betr. Eingemeindung der Gemeinde Käferthal nach Mannheim.

In abgekürzter Berathung wird Annahme des Beschlusses der 2. Kammer beschlossen.

Derselbe berichtet über die Gesuche a) der Handelskammer Heidelberg und Eberbach über die Gemeindebesteuerung und die Besteuerung für örtliche kirchliche Zwecke, b) der badischen Güterpacker bei den Großh. Eisenbahnen um etatmäßige Anstellung, c) des Peter Bauer in Heidelberg um Gewährung einer Unterstützung, d) des Gemeinderaths Wolfach um Wiedererrichtung einer Sektion der Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion und e) des Gemeinderaths Waldshut und anderer Orte um Wiedereinführung der früheren Marktkommission auf Viehmärkten. Gesuch a) wird der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen, über die anderen Gesuche wird zur Tagesordnung übergegangen und zwar bei den Petitionen c), d) und e) aus dem Grunde, weil die Petenten sich nicht vorher an die zuständigen Staatsstellen gewendet haben.

* *

* **Karlsruhe**, 13. Juni.

114. Oeffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Regierungstisch: Ministerialpräsident Eisenlohr, Geh. Oberreg.-Rath Baader.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr.

Abg. Wilckens berichtet über den Gesetz-Entwurf, Abänderungen der Gemeindeordnung betreffend.

Derselbe hat zunächst den Zweck, die sogenannte Einwohnergemeinde für alle Gemeinden durchzuführen als letzte Folgerung der bisherigen Gesetzgebung unter Aufrechterhaltung des Bürgergenusses für die engere Bürgergemeinde. Damit hängt auch die Frage der direkten Gemeindewahl zusammen; in den kleinen Gemeinden kann natürlich kein Wahlkörper, Bürgerausschuß, bestehen. Der Entwurf rechnet nun zu diesen kleinen Gemeinden, in welchen direkte Wahl stattfinden kann, nur die Orte, die dauernd weniger als 150 Wahlberechtigte zählen. In allen anderen Orten soll neben dem Gemeinderath ein Bürgerausschuß bestehen, der die Wahl des Bürgermeisters und der Gemeinderäthe vornimmt. In den kleinen Gemeinden (ohne Bürgerausschuß mit Classenwahl) sollen die Besitzenden dadurch geschützt werden, daß ein Gemeindebeschluß bei dem Widerspruch von zwei Drittheilen der höher besteuerten Hälfte der Stimmberechtigten nicht wirksam werden kann. Der Hauptstreit dreht sich nun je nach der Stellung der Parteien um die Erweiterung des Kreises derjenigen Gemeinden, in welchen direkte Wahl stattfindet — bis zu 1000 oder 2000 und mehr Einwohnern —, und ferner um die Eintheilung der Wählerclassen zu den Bürgerausschüssen, da Demokratie und Centrum, abgesehen von der sogenannten Freiheitsfrage, mit der Zutheilung von Nicht- oder von Minderbesitzenden an die oberen Classen zugleich auch Parteifragen aus politischen und kirchenpolitischem Gesichtspunkt verfolgen. Deshalb hat man auch den bezüglichen Centrumsantrag, der beispielsweise in Freiburg viele Centrumswähler in die zweite Classe bringen könnte, mit dem Uebernamen „lex Winterer" belegt, weil es damit eventuell gelingen könnte, dem Freiburger Oberbürgermeister Dr. Winterer ein Bein zu stellen. Der Entwurf selbst schlägt übrigens eine Verschiebung der Classeneintheilung vor, indem er die zweite Wählerklasse auf Kosten der Höchstbesteuerten um ein Neuntel, bezw. ein Zwölftel gegen früher verstärkt und damit die richtige Stimmberechtigung dieser Classe herzustellen glaubt. Die Eintheilung in Zwölftel findet bei den Gemeinden über 4000, jene in Neuntel bei den Gemeinden unter 4000 Einwohnern statt.) Nach 6stündiger Berathung wird in die Specialberathung eingetreten, die debattenlos verläuft. Die Abstimmung über die Anträge wird auf Montag vertagt.

Deutsches Reich.

* **Wiesbaden**, 12. Mai. Herzog Wilhelm von Württemberg, der präsumtive Thronerbe des württembergischen Königreiches, hatte, wie gemeldet wird, heftige Anfälle von Schwäche und Hinfälligkeit, so daß seine Schwester, Herzogin Mathilde, zu ihm nach Wiesbaden eilte, um an seiner Seite zu bleiben. Sein Befinden, welches ihn selbst und seine Familie sehr beunruhigte, hat sich indessen wieder gebessert, die nervösen gichtischen Schmerzen haben nachgelassen und auch der Kräftezustand ist ein besserer geworden. Der König von Württemberg ließ sich wiederholt durch einen nach Wiesbaden entsendeten höheren Offizier nach dem Befinden des Kranken erkundigen. Der vor einigen Tagen in Wiesbaden eingetroffene Bruder des Letzteren, Herzog Nicolaus, ist vorgestern nach Stuttgart zurückgereist.

* **Hamburg**, 12. Juni. Den „Hamb. Nachr." wird aus Friedrichsruh geschrieben. Zur Zeit der Sommerreisen pflegt sich auch hier die Zahl der Besuche zu vermehren und viele der Freunde des Fürsten Bismarck haben den Wunsch, ihn persönlich zu begrüßen. Auch Deputationen haben sich, wie unsern Lesern erinnerlich sein wird, angemeldet, einstweilen werden aber, wie wir hören, größere Empfänge nicht stattfinden, weil der Fürst ermüdet ist und in seinem hohen Alter der Schonung bedarf. Für einzelne Besucher empfiehlt es sich, vor der Hinreise eine Mittheilung so zeitig nach Friedrichsruh zu richten, daß sie Rückantwort erhalten und aus dieser zugleich die geeignete Zeit der Ankunft erfahren können. Zur Frühstückszeit, 12—1 Uhr, und zum Diner, 7—8 Uhr, empfängt der Fürst gern Gäste, während deren Eintreffen oder Abreise zwischen 2 und 7 Uhr in die gewohnte Hausordnung eingreift, eine Störung, welche dem Herrn des Hauses in seinen Jahren und Gesundheitszustande keiner seiner Freunde gern auferlegen wird.

* **Braunschweig**, 12. Juni. Die Landgerichtsstrafkammer verurtheilte den Redakteur Jaeckh vom hiesigen sozialdemokratischen Volksfreund wegen schwerer Beleidigung des Polizei-Inspektors Bussenius zu 6 Monaten Gefängniß.

* **Kiel**, 12. Juni. Bei herrlichstem Wetter trafen 1300 Mitglieder des deutschen Gastwirthetages mit Sonderzug hier ein, wurden vom Kieler Gastwirthe-verein empfangen und zogen unter Vorantritt dreier Musikkorps in die Stadt ein; heute Nachmittag besuchen sie den Kaiser Wilhelm-Kanal und die Ausstellung.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15. Juni 1896.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 9. Juni 1896.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Für die vom hiesigen Regatta-Verein auf den 5. Juli d. J. in Aussicht genommene Regatta soll von der Stadtgemeinde ein Ehrenpreis gestiftet werden.

Stürme im Lenz.

Roman von **Hans Warring**.

(Nachdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.)

Sie legte die Hand über die Augen und blieb ein paar Augenblicke stumm und regungslos, dann ließ sie langsam die Hand sinken und sagte leise:

„Was soll mir das noch, Will? — Das ist vorüber, längst vorüber."

Er hatte sie während dessen schweigend beobachtet. Jetzt entgegnete er bedeutsam:

„Das wirst Du erst nach Euerem Wiedersehen beurtheilen können."

Sie hob den Kopf und blickte ihn an.

„Hast Du direkte Nachricht von ihm?"

„Wir stehen in Geschäftsverbindung und haben unsere Korrespondenz auch zu privatem Verkehr benutzt."

„Du hast mir nie von ihm gesprochen, Will."

„Weil ich nicht wußte, ob Dir Nachrichten über ihn erwünscht wären. Auch hatte ich bisher wenig Erfreuliches zu melden. Der Mann hat hart gearbeitet, es war ein Ringen auf Leben und Tod. Erst in der letzten Zeit ging es ihm besser."

„Bist Du von seinen Unternehmungen unterrichtet?"

„Gewiß. Er hat sich in Gemeinschaft mit anderen Deutschen in Florida niedergelassen. Sie haben sich zur Ausbeute reichhaltiger Kalklager — Phosphate — vereinigt, ein Unternehmen, das, wie ich glaube, ihnen mit der Zeit gewinnbringend werden kann."

„Oh, wie ich ihm das wünsche," sagte Ellen leise. Dann, nach einer Pause, fügte sie hinzu:

„Florida? Ist das Klima dort gesund?"

„Ja, wenigstens in der Gegend seiner Niederlassung. Von Mai bis August etwas heiß, sonst mit Ausnahme von drei oder vier Regenwochen die herrlichste Temperatur.

„Und Du meinst, es wird ihm geschäftlich gut gehen."

„Ich hoffe es. Es ist eine Fabrik dabei zur Bereitung von Phosphorguano, aber das interessirt Dich nicht."

„O doch, doch. Mich interessirt alles, Will."

„Nun, es ist mir gelungen, Geschäftsverbindungen für ihn anzuknüpfen. Jetzt kommt er selbst, das wollte ich Dir sagen."

„Dank. Und Dank auch dafür, daß Du Dich ihm als treuer Freund erwiesen hast."

„Dafür verdiene ich keinen Dank, das war selbstverständlich. Wem ich einmal als Freund die Hand gedrückt habe, der kann auf mich bauen. Das kannst auch Du, Ellen."

„Mein lieber Will. Du hast nie an ihm gezweifelt?"

„Nein. Und nun gute Nacht, es ist spät geworden."

Als er gegangen war, blieb sie ein paar Augenblicke stehen, die Hand über die Augen gelegt.

„Oh, wenn ich das auch von mir sagen könnte, aber ich habe an ihm gezweifelt, wird er mir das verzeihen können."

VII.

In dem Hause der Wassergasse sah es jetzt in den Tagen eines früh ins Land gekommenen Vorfrühlings noch trostloser und unsauberer aus als vor Wochen im Winter. Die verhüllende Schneedecke war verschwunden, und das Pflaster der Straße zeigte sich in seiner ganzen schmutzigen Schlüpfrigkeit. Auf den ausgetretenen Treppen liefen klappernde und dröhnende Schritte auf und ab; „ordinäre" Küchengerüche durchzogen den Flur — kurz: die ganze Schwere eines nüchternen, mit Sorgen erfüllten Alltagslebens lastete auf dem Hause und drückte Karla's Gemüth mit jedem Tage mehr nieder. So öde und inhaltslos wie in diesen Wochen war ihr Leben noch nie erschienen. Die Gegenwart zu vergessen und in Träumen zu leben, war der einzige Wunsch, den sie hier in diesem „Elend" noch hegte und hegen durfte, ein sehr bescheidener Wunsch, wie sie meinte. Und doch wurde selbst dieser ihr nicht erfüllt. In jedem Augenblicke drängte sich das Leben mit seinen Sorgen um die kleinen, erbärmlichen Nothdürftigkeiten an sie heran. Hätte sie eine Arbeit gehabt, die ihre Kräfte und Gedanken vollauf in Anspruch nahm, so würde diese sie von ihren Grübeleien über ihr unbefriedigendes Leben abgezogen und auf gesundere Pfade geleukt haben. Aber eine solche Arbeit hatte sie nicht und wollte sie auch nicht haben. Die Mutter besorgte allein ihre kleine Wirthschaft, sie hätte es nicht über das Herz gebracht, ihre schöne, feine Tochter mit Hausarbeit, welche deren hübsche, zarte Hände hätte verderben können, beschäftigt zu sehen. Sie selbst arbeitete wie eine Magd, nicht allein aus Gründen der Ersparniß, sondern weil es ihr Freude machte und weil sie keinen anderen Lebensgenuß kannte. Der Vater mißbilligte die Verwöhnung der Tochter und suchte dagegen einzuschreiten, aber in seiner verbissenen und polternden Weise ging er in seinen Anforderungen weit über ein vernünftiges Maß hinaus, verletzte ihr Selbstgefühl und rief ihren Trotz wach. So kam es, daß zwischen Vater und Tochter ein beständiger kleiner Krieg herrschte, der von seiner Seite mit verletzendem Hohn, von der ihrigen mit schweigender Erbitterung geführt wurde. Er war mit der Zeit dahin gelangt, daß er alles mißbilligte, was sie that und was sie nicht that. Jedes einzelne Stück ihres Anzuges, jede Schleife am Hut, jeder bescheidene Aufputz am Kleide erweckte einen Sturm des Unwillens, der oft ins Maßlose stieg, wenn „die Lina" ihre Prinzessinnmiene aufsetzte und mit hocherhobenem Kopfe aus dem Zimmer rauschte.

Es war am Morgen nach einer solchen unerquicklichen Szene, die mit der Mutter und Miezes Thränen geendet hatte. Karla selbst hatte nicht geweint, diesen Triumph hatte sie dem Vater noch nie bereitet. Aber die Nacht war schlecht und unruhig gewesen. Jetzt saß sie am Fenster ihres Stübchens und blickte in den trüben, nebligen Morgen hinaus. Sie hörte nicht das Geschrei des Fischmarktes und das Rollen der Fleisch- und Milchkarren in der Gasse. Aus der trostlosen, häßlichen Gegenwart flüchteten sich ihre Gedanken immer wieder zu der einzigen glücklichen Stunde, die sie je im Leben meinte gehabt zu haben: zu ihrem Besuche in dem vornehmen Hause am Königsplatze. Wochen waren seitdem vergangen und noch immer zehrte sie an dieser einen Erinnerung. Immer wieder rief sie sich sein Bild ins Gedächtniß zurück — das Bild des schönen, feinen Mannes. Sie meinte, noch seine Stimme zu hören, leise, gedämpft ehrerbietig, fast zärtlich hatte sie in ihr Ohr geklungen. Und sein Blicke. Ach, die hatten eine andere Sprache gesprochen als sie hier hören mußte. Dieser Mann wußte sie zu schätzen, er, der doch so viel höher stand als alle, mit denen sie zu leben gezwungen war.

Sie stand plötzlich rasch und entschlossen auf. „So geht es nicht weiter, ich muß etwas thun. Ich kann nicht zugeben, daß er mich ganz und gar vergißt. Ich will —"

Sie stockte plötzlich. Sie wußte durchaus nicht recht, was sie wollte und sollte. Aber tausend Pläne kreuzten sich in ihrem sinnigen Kopfe. Oh, es wird mir gelingen, es gelingt mir alles, was ich recht will. Da — was ist das?

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Von den Theaterbauschuld-Obligationen sollen 10 Stück über je 100 fl. zur Heimzahlung auf 1. Oktober d. J. ausgeloost werden.

Ein zwischen der Gr. Eisenbahnverwaltung und der Stadtgemeinde abgeschlossenes Uebereinkommen über die Verlängerung des begehbaren Dohlens neben der Lindenhofunterführung wird genehmigt.

Zum Zweck der Aenderung des Bebauungsplanes für die Friedrich Karl-Straße in der östlichen Stadterweiterung soll ein Geländetausch mit dem Etat des Großh. Ministeriums der Justiz des Kultus und Unterrichts vereinbart werden.

Zur Fortsetzung des Gehwegs in der Waldhofstraße bis zum Waldhof bewilligt der Stadtrath einen Beitrag von 100 Mk.

Die Versteigerung des Bauplatzes K 9, 22 erhielt, nachdem die vorgelegten Baupläne für unbeanstandet erklärt worden, die definitive Genehmigung.

An Stelle des verstorbenen Herrn Stadtraths Rittmüller wurde Herr Peter Hartmann, Fuhrmann, als Steinsetzer ernannt.

Gegen die Baugesuche des Rudolf Sator, Friedrichsring No. 32 und des Herrn Florian Hoffmann, Friedrichsring No. 34, wird ein Einwand nicht erhoben, nachdem die vorgelegten Pläne geprüft und gutgeheißen wurden.

Der alte Cementcanal in der Straße zwischen K 1 und K 2 soll ausgebrochen und ausgefüllt und die Bewilligung des hiezu erforderlichen Credits beim Bürgerausschuß in Antrag gebracht werden.

Das vom Hausentwässerungsbüreau vorgelegte Projekt der Entwässerungsanlage des Erweiterungsbaues des Allgemeinen Krankenhauses erhält die Genehmigung.

In Betreff der Herstellung der Münzstraße und der Moltkestraße, II. Theil, soll wegen Geländeabtretung das Expropriationsverfahren durchgeführt werden.

Zum Verkaufe alter Inventarstücke in dem Hause R 5, 8 wird die Zustimmung ertheilt.

Die Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik ist um Genehmigung zur Aufstellung eines selbstventilirenden Gradirwerkes in ihrem Fabrikanwesen eingekommen, gegen welches Gesuch unter dem Vorbehalte, daß die Anlage nicht an die Straße zu stehen kommt, eine Einsprache nicht erhoben wird.

Mit Herrn Lehramtspractikanten Dr. Fr. Walter soll ein Uebereinkommen wegen Neuordnung und Bearbeitung des Theaterarchivs und der Theaterbibliothek abgeschlossen werden.

Befürwortet resp. genehmigt werden:
6 Gesuche um Wirthschaftsconcession,
2 Gesuche um Entlassung vom Militärdienst.
1 Gesuch um Schulgeldausstand.
1 Gesuch um Schulgeldbefreiung.
Nicht genehmigt wird:
1 Gesuch um Umlagenachlaß.

---

* **Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat den Ministerialrath und Landeskommissär Dr. Richard Reinhard der Funktion eines ständigen Mitgliedes des Landesversicherungsamts enthoben und den Ministerialrath Föhrenbach beim Ministerium des Innern zum ständigen Mitgliede des Landesversicherungsamts ernannt. Ferner hat der Großherzog den Amtsvorstand Geh. Regierungsrath Rudolf Freiherrn Rüdt v. Collenberg in Mannheim zum Ministerialrath im Ministerium des Innern ernannt und demselben die Stelle des Landeskommissärs für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach mit dem Wohnsitz in Mannheim übertragen, die nachgenannten Amtsvorstände in gleicher Eigenschaft versetzt und zwar: den Geheimen Regierungsrath Alexander Pfisterer in Pforzheim nach Mannheim, den Geheimen Regierungsrath Wilhelm Holzmann in Durlach nach Pforzheim und den Oberamtmann Emil Nußbaum in Triberg nach Durlach; ferner den Amtmann Karl Hoerst in Bruchsal zum Oberamtmann und Amtsvorstand in Triberg ernannt, den Sekretär des Ministeriums des Innern August Hofmann unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Bruchsal als Beamten beigegeben und den Referendär Dr. Peter Gülich von Pforzheim zum Sekretär des Ministeriums des Innern ernannt. Dem Oberbuchhalter Wilhelm Wenz bei der Universitätskasse Heidelberg wurde eine etatmäßige Amtsstelle als Revisor bei dem Oberschulrath übertragen; dem Lehramtspraktikanten Dr. Aug. Stocker von Ebringen wurde unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle am Lehrerseminar zu Ettlingen übertragen.

* **Erlaubniß zum Tragen eines Ordens.** Dem Kaufmann Max Lion in Mannheim, z. Z. in Brüssel, wurde vom Großherzog die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem König von Rumänien verliehenen Offizierkreuzes des Königlich Rumänischen Kronenordens ertheilt.

* **Zum Landeskommissär für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach** ist für den verstorbenen Herrn Albert Frech Herr Amtsvorstand Geh. Regierungsrath Rudolf Freiherr Rüdt von Collenberg dahier ernannt worden. Diese Nachricht wird gewiß von der gesammten Mannheimer Bürgerschaft mit großer Freude und Befriedigung aufgenommen werden, denn eine glücklichere Besetzung hätte der wichtige Posten eines Landeskommissärs in Mannheim nicht finden können. Herr von Rüdt hat sich durch seine bisherige Thätigkeit als Amtsvorstand das Vertrauen und die Hochachtung der Mannheimer Bürgerschaft in hohem Maaße verschafft. Sein reiches Wissen, seine vornehme Gesinnung und sein edler Charakter haben ihm die allseitige Zuneigung der Mannheimer erworben, die stolz darauf sind, Herrn von Rüdt auch fernerhin einen der Ihrigen nennen zu können. Zum Nachfolger des Herrn von Rüdt wurde Herr Geh. Regierungsrath Alexander Pfisterer in Pforzheim ernannt. (Siehe oben unter „Versetzungen und Ernennungen.")

* **Landwirthschaftlicher Bezirksverein.** Wir machen die titl. Leser unseres Blattes noch ganz besonders aufmerksam, auf die Anzeige des landwirthschaftlichen Bezirks-Verein betr. Zohlenprämiirung im heutigen Inseratentheil.

* **Nationalliberale Partei:** Der Verein jugendlicher Mitglieder hielt am Samstag Abend im Nebenzimmer des „Durlacher Hof" eine gesellige Zusammenkunft ab, welche nicht allein von den Mitgliedern der Abtheilung selbst, sondern auch von einer größeren Anzahl älterer Herren der Partei besucht war und einen sehr schönen Verlauf nahm. Namens des Vorstandes begrüßte Herr Betz die Erschienenen und theilte mit, daß der Abend nur den Zweck habe, der Geselligkeit zu dienen; ferner sei auch für dieses Jahr wieder beabsichtigt einen kleinen Ausflug zu machen, welcher in nächster Zeit stattfinden soll und zwar wolle man das Wasserwerk besichtigen und sodann in Käferthal zu einer geselligen Vereinigung mit den dortigen Parteifreunden zusammenkommen. Der Gesangverein „Patria" eröffnete sodann den geselligen Theil des Abends durch Vortrag des Chores „Gruß an den Rhein", welcher Zeugniß dafür ablegte, daß der Verein unter der trefflichen Leitung seines Dirigenten, Herrn Musiklehrers Mack, ganz bedeutende Fortschritte gemacht hat, dies bewies auch der Vortrag von zwei weiteren Chorliedern, wovon namentlich der Jüngst'sche Chor, „Gruß ans Badnerland", stürmischen Beifall fand; ferner sind noch hervorzuheben die herrlichen Violinvorträge des Herrn Hofmusikus Kündinger, sowie die Lieder- und Coupletsvorträge der Herren W. Müller, Noll und Goetz. Reicher Beifall wurde den Vortragenden zu Theil und bald war Mitternacht herangekommen und mit ihr erreichte der schön verlaufene Abend sein Ende.

* **Der Vierte Gaukriegertag des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes,** welcher gestern auf dem Waldhof stattfand, hatte namentlich in den Nachmittagsstunden eine ganz gewaltige Menschenmasse nach dieser Fabrikkolonie gebracht. Zu Ehren der zahlreichen Gäste hatte sich der Waldhof aber auch in ein Festgewand geworfen, welches ihm alle Ehre machte. Die Wohnungen der Arbeiter waren mit Fahnen, Guirlanden und Emblemen so reich geziert, daß man unwillkürlich staunen mußte, über die Sympathie, welche hier den alten Soldaten in so freundlicher Weise seitens der Bewohner entgegengebracht wurde. Der Festtag selbst begann am Morgen mit einer Uebung der Sanitätscolonne, welcher folgende Generalidee zu Grunde lag: „In Folge Entgleisung eines Zuges bei Haltestelle Lucienberg wird die Krankenträger-Abtheilung der Militärvereine Mannheims zur Hilfeleistung alarmirt und bestimmt, mit Fuhrwerk nach der Unglücksstelle abzurücken, um daselbst die erste Hilfe zu leisten, Unterkunft für die Verletzten herzustellen und die Evakuationen per Landfuhren, sowie auch per Schiff und Bahn vorzubereiten, da die Anzahl der Verwundeten eine sehr große ist." Diese Aufgabe wurde seitens der Colonne auf das Glänzendste gelöst. Der Uebung wohnte ein sehr zahlreiches Publikum bei und nahm dieselbe die Zeit von etwa 3 Stunden in Anspruch. Hierauf folgte der Abgeordnetentag des Gauverbandes, welcher in der Salle d'asyle abgehalten wurde und wobei Begrüßungstelegramme an den Protektor des Militärverbandes, unsern allverehrten Großherzog, sowie an den Präsidenten, General Röder v. Diersburg Exell., abgesandt wurden. Nach Beendigung der Verhandlungen nahm das Festessen im Beamten-Casino seinen Anfang, wobei die Capelle Hammel die Tafelmusik stellte; an dem Festessen nahmen 52 Personen Theil und gereichte dasselbe dem Restaurateur der Cantine, Herrn Jäckel, zur größten Ehre. Trinksprüche wurden hierbei ausgebracht von den Herren Oberstlieutenant Bauer von Rastatt, als Vertreter des Präsidiums des Badischen Militärvereins-Verbandes, auf den Kaiser, von Major v. Martitz auf den Großherzog, Rathschreiber Betz von Ladenburg, auf die Arrangeure des Festes, Direktor Meyer von Waldhof auf das gute Einvernehmen der Faktoren, welche bei den Arrangements des Festes mitgewirkt und von Prof. Mathy auf das Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes. Nach 2 Uhr stellte sich der Festzug auf der Mannheimer Straße auf. In demselben waren nicht weniger als 30 Vereine mit ihren Fahnen und Trommlern vertreten. Bei der Kirche war eine Tribüne errichtet, auf welcher die Ehrengäste Platz nahmen und wo Herr Oberstlieutenant Bauer die Parade abnahm. Als Festplatz war der schöne schattige Turnplatz neben der Cantine ausersehen, welcher durch die Direktion der Spiegelfabrik auf das Beste für seinen Zweck hergerichtet war. Der Andrang des Publikums war aber ein so gewaltiger, daß nicht alle Erschienenen Platz zu finden vermochten und trotz Zuhilfenahme der Räumlichkeiten der Kantine Viele sich mit einem Stehplatz begnügen mußten. Nach einem Musikvortrag der Kapelle Hammel ergriff der erste Vorsitzende des Militärvereins Waldhof, Herr Metzger, das Wort zur Begrüßung der Anwesenden und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und das kaiserliche Haus. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Rhein-Neckar-Gauverbandes, Herr Prof. Mathy. In einer groß angelegten Rede, welche leider durch den bei solchen Festen unvermeidlichen Lärm etwas verloren ging, geht Redner auf das abgelaufene Jahr zurück, welches an militärischen Festlichkeiten dieser Art äußerst reich gewesen sei; er gedenkt der 25jährigen Jubelfeste an den großen Krieg und der Verdienste jener Helden, welche dem großen Kaiser helfend zur Seite gestanden. Er erinnert ferner an den 70jährigen Geburtstag unseres Großherzogs, welcher in diesem Jahre gefeiert werde und bedauert, daß es unserem geliebten Landesfürsten nicht möglich gewesen sei, der heutigen Feste beizuwohnen. Während der Rede des Herrn Professors Mathy wurde demselben ein Telegramm unseres Großherzogs überreicht, welches der Redner auch sofort zur Verlesung bringt. Dasselbe hat folgenden Wortlaut: „Baden-Schloß, 14. Juni. Für den werthen Ausdruck der Anhänglichkeit danke ich den zu Waldhof versammelten Vereinen aufs herzlichste. Möge Ihnen Allen noch viele Freudigkeit zu Theil werden. Friedrich, Großherzog." Die Vorlesung des Telegramms rief selbstverständlich große Begeisterung hervor und stürmisch stimmten die Anwesenden in das Hoch ein, welches der Redner auf unsern Großherzog ausbrachte. — Das weitere Programm bestand aus Musik und Gesangsvorträgen, sowie Vorführungen des Turnvereins Waldhofs. Gegen 6 Uhr mußten wir jedoch das schöne Fest verlassen und können so über den Schlußverlauf desselben aus eigener Anschauung nicht berichten. — Der Waldhof aber hat mit der Abhaltung des vierten Gaukriegertages des Rhein-Neckar-Militärgauverbandes bewiesen, daß er es versteht, Feste zu feiern und Herrn Direktor Meyer von der Spiegelmanufactur gebührt hierfür an erster Stelle der Dank der Anwesenden.

* **Probeessen zum Verbandsschießen.** Gestern Nachmittag ging auf dem Festplatze der erste Akt des Verbandsschießens vor sich, bestehend in dem Probeessen, zweifellos eine der wichtigsten Nummern des Programms. In der stattlichen Festhalle, die im Rohbau fertiggestellt ist und nur noch der Ausschmückung und sonstigen Dekoration bedarf, hatten sich etwa 100 Personen eingefunden, um Kritik zu üben an Küche und Keller der Festhallenwirthe Herren Gebrüder Ehrenfels. Das Urtheil war allseitig ein günstiges. Eine Reihe von Toasten würzte das Mahl. Den Reigen derselben eröffnete Herr Dr. Alt mit einem Trinkspruch auf Herrn Oberschützenmeister Schmidt, der seinerseits das auf ihn ausgebrachte Hoch ablehnte und sein Glas auf das Blühen und Gedeihen des Verbandsschießens leerte. Herr Kerg-Mainz gab seiner Anerkennung und Freude über die für das Verbandsschießen getroffenen Vorbereitungen Ausdruck, welche nach seiner Ansicht ein glänzendes Gelingen des Festes verbürgen. Sein Hoch galt der Mannheimer Schützengesellschaft. Herr Oberschützenmeister Schmidt dankte im Namen der Mannheimer Schützengesellschaft und toastete auf die auswärtige Schießordnungskommission, welche ihre Aufgabe in vortrefflicher Weise gelöst habe. Herr Kaufmann Kern brachte auf Herrn Architekten Lindner, der die Pläne zu sämmtlichen Festbauten entworfen hat, einen Trinkspruch aus, während Herr Oberschützenmeister Schmidt in beredten Worten des Erbauers der Festhalle, des Gabentempes usw., nämlich des Herrn Kallenberg gedachte. Herr Rechtsanwalt Dr. Faißt schloß den Reigen der Toaste mit einem solchen auf das Verbandsschießen. Es herrschte die fröhlichste und heiterste Stimmung während des ganzen Essens. Munter und flott klangen die Weisen der Grenadierkapelle, welche die Tafelmusik stellte. Gegen 8 Uhr war das Essen beendet und begann sodann das Probeschießen.

* **Generalfechtschule.** Am 26. Mai wurde die vom hiesigen Generalfechtschulverband erworbene Freistelle im Reichswaisenhaus Lahr durch den 10jährigen Knaben Oskar Eberle besetzt. Die Reise dahin wurde in Begleitung eines Vorstandsmitgliedes ausgeführt. Obwohl die Stimmung des Kleinen zuerst in Anbetracht der Dinge, die da kommen würden, eine etwas gedrückte war, verschwanden seine Bedenken doch sofort, als er in wahrhaft väterlicher Weise von dem ausgezeichneten Hausvater Schneckenburger und seiner Frau in Empfang genommen wurde. Bald hatte er sich unter die übrigen Knaben gemischt, die sich ebenfalls in liebreichster Weise um ihren neuen Mitbruder annahmen, ihm ein kleines Velociped herbeiholten und ihn in die Handhabung desselben bei den vorliegenden Terrainschwierigkeiten mit bewundernswerther Geduld und Ausdauer einweihten. Während der Reise hatte der Begleiter bei dem Knaben ein lebhaftes Interesse für Naturschönheiten, ganz besonders aber für Maschinen u. technische Einrichtungen beobachtet und aus seinen klugen Fragen die Ueberzeugung gewonnen, daß der Junge mit guten Geistesgaben ausgerüstet sei. Der Hausvater versprach daher auch, den Knaben nicht die einfache Volksschule, sondern die Lahrer Bürgerschule besuchen zu lassen, welche den begabten Zöglingen des Waisenhauses in anerkennenswerther Weise unentgeltlich zur Verfügung steht. Die anderen Schützlinge des Mannheimer Verbands, zwei Brüder Namens Weigel, besuchen ebenfalls die Bürgerschule, und gereichen daselbst dem Verband zur Ehre. Der Aeltere von Beiden, welcher nächstes Jahr konfirmirt wird, nimmt in seiner Klasse den dritten Platz ein. Die innere Einrichtung, sowie die Ordnung und Reinlichkeit daselbst machen den vorzüglichsten Eindruck. Hier findet man helle, geräumige Schlafsäle und tadellose Ordnung in den jedem Zögling zur Verfügung gestellten Kasten zum Aufbewahren seiner Kleider und Gebrauchsgegenstände, eine saubere Küche und ebenfolchen Waschsaal, sowie eine Badeeinrichtung mit vier Wannen und Brausen. Auch die Oekonomiegebäude und die landwirthschaftlichen Anlagen befinden sich im besten Zustande. Erwähnenswerth ist noch die Hausindustrie, welche sich auf die Anfertigung von Teppichen (Knüpfarbeit) und Bürsten erstreckt. Einige Zöglinge leisten wahrhaft Mustergültiges in diesen Beschäftigungsarbeiten; die Teppiche aus dem Waisenhause sind ein begehrter Artikel. Die größte Anerkennung gebührt den Hauseltern, die beide ihr verantwortungsvolles Amt, das sie nun schon seit Gründung des Waisenhauses (1884)

Buntes Feuilleton.

— **Schweizer Kritik.** Eine niedliche Kritik im Schweizer Dialekt bringt die „Neue Züricher Zeitung" vom 17. Mai: „Schreibe wie Du sprichst," säged Alli; aber die wenigste thüends. Eine wo's na thuet, ist de Leonhard Steiner; dä hät nebet andere schöne Sache au es Luschtschpiel gmacht, es heißt: „Edelwyß". Was jetz das Stuck abitrifft, so will i grad zum Voraus säge, was mer dra nüd ganz gfallt. Si parva licet componere magnis, d. h. wämme d'Dichtchunst törf mit der Bradwursterei vergliche, so findi, d'Edelwyß sei meh i der Türe-Landjeger-Manier als i der Züri-Servila-Manier gmachet; es ist ziemli lenger grathe, als tick. Und denn na öppis, im Name vo eusere Zürcherine: di zwo Jumpfere, wo da i dem Stuck eso mit ihrer eigene Person hufiered, das sind ekei Zürimeitli, wenn's jetz scho Züritütsch redet, ja woll! Die mached sie dänn doch ziemli rarer; das chan en jede bizüge, wo der Artikel kännt; die Rosa, d'Chällnerie, wonaber e Bernertracht treid, ja, die schlat scho ehner i die rächt Zürirasse-n-i. Sust möchti über das Stuck nüd wider bälfere; es ist e lustigi Gschicht, es lauft öppis drin und z'lache gits en Hufe; Schnöögge, Gspäß und Witz chömed vuschlewis und im Ganze ist es halt doch e gmüetlichi Züri-gsellschaft, wo si da uf de Brätterenume tribt. De Dramatisch Verein hät aber au die rächte Lüt, für es so es Gspil ufz'füere. Da manglet nüt; jungi, schöni Chind, gsetzti Fraue liechti jungi Herrewaar und eltert Chnabe, für alls hät's Holz, und debi ist Glang, Schneid i der Sach; wenn eusert Stadttheatercomediante meined, sie schönids elei, so sind's schwer uf em Holzweg, säb sind's. Da ist emal de alt Herr Diräcter, e so en lustige Bröseler und Chrüst, womenems grad agspürt, das er si i de Lüte uskännt, das es guet meint, und das em en rächte Gspaß e Haupt- und Kapitalsach ist. Er hät es schöni Stimm; verstah thuet mene jedes Wörtli und spille chan er, s'ist e Freud. Und die alt Frau Stadtrath! Ae bhüetis, was hät die für en gwetzte Schnabel, was gseht sie herzig us mit ihre wiße Haare, wie weiß se jedem Sätzli s'rächt Tönli z'gä und wie güggiet er d'Lustigkeit us dene gschiden Auge-n-use! Würkli e famoses Pärli, die zwei alte Lütli! Und die Junge! Das Nathali, mit siner agnähme, volle Stimm, sim degaschierte-n-Ufträte, sine Schmachtblicke us dene zeustige-n-Auge, e flingg's und flott's Meitli, fast e chli z'jugetli für si Alt-Jumpfere-Rolle; aber das ist, meini, kän Vorwurf. Es thuet eim leid, daß e so en artigi Person eso ungattlig mues thue i dem Stuck; si hett's bigoft nüd nötig! Ihri Fründin.

— **Die Katastrophe in Moskau.** Aus London, 6. Juni, schreibt man uns: Daß nach der schrecklichen Katastrophe auf dem Chodynkafelde die weiteren Festlichkeiten nicht eingestellt worden sind, hat hier allgemeines Befremden erregt und lebhaft daran erinnert, daß Rußland eben doch nur ein halbzivilisirtes Land ist. Eine vornehme russische Dame gibt in einem Privatbrief an eine hiesige Freundin ihrer Entrüstung lebhaften Ausdruck, die sie in Rußland für sich behalten muß, die aber doch, wie man wohl annehmen muß, viele Russen theilen werden. Die Dame schreibt: „Sie müssen denken, wir Russen haben nur langsame Fortschritte in der Civilisation gemacht, wenn Sie von der schrecklichen Katastrophe in Moskau lesen. Sie hätte sich ja wohl auch anderswo zutragen können; in keiner anderen europäischen Hauptstadt wäre es aber möglich, daß das Staatsoberhaupt und sein Hof zu tanzen fortfahren, während Tausende von Särgen in aller Hast gezimmert werden, um die armen Todten zu begraben. Glauben Sie mir, der sanftmüthige Zar und sein junges Weib sind nicht zu tadeln, und viele unserer ersten Aristokraten haben es abgelehnt, sich an den Bällen zu betheiligen; aber so will es die barbarische Hofetikette: wenn der Zar stirbt, muß Jedermann viele Tage lang trauern, wenn aber mehr als 3000 arme Moujiks zu Tod gedrückt werden; kann der Hof kaum herablassend Notiz davon nehmen." — Allerdings eine barbarische Hofetikette!

— **Dreifache Hinrichtung.** Aus London, 9. Juni, schreibt man den „M. N. N.". Im Gefängniß von Newgate, mitten in der City, sühnten gestern Morgen um 9 Uhr drei Raubmörder, Fowler, Milsom und Seaman, ihre Verbrechen mit dem Tode durch den Strang. Die ersten Beiden hatten den alten, alleinstehenden Herrn Henry Smith in seiner Wohnung in Muswell Lodge im letzten Februar auf das Brutalste um's Leben gebracht. Lange konnte die Polizei der Mörder nicht habhaft werden, bis eine im Hause zurückgelassene Laterne sie auf die richtige Spur brachte. Seamans Verbrechen war ganz ähnlich. Er schlug den Greis Goodmann Levy und dessen Haushälterin, Mrs. Gale, in Whitechapel (London) nieder, um dann einen Raub zu verüben. Auf der Flucht vor seinen Verfolgern brach er einen Arm und gerieth infolge dessen leicht in die Hände der Gerechtigkeit. Die Hinrichtung verlief ohne jedes Hinderniß. Nicht einmal den Vertretern der Presse wurde erlaubt, ihr beizuwohnen. Da sich am Abend zuvor das Gericht verbreitet hatte, die Kumpane Fowlers und Milsoms wollten das Newgate-Gefängniß mit Dynamit in die Luft sprengen, war eine äußerst starke Polizeimannschaft vor dem Gebäude stationirt. Heute wird die Kindsmörderin Dyer hingerichtet werden.

— **Ein russischer Salomo.** Ein Korrespondent der Zeitung „Schisn i Iskusstwo" erzählt von einem bäuerlichen Salomo, dem Dorfältesten Jakob Iwantschenko, im Bezirk von Radomyßl, der sich durch seine bei Schlichtung von Grenzstreitigkeiten an den Tag gelegte Weisheit unter den Bauern seines Bezirkes großes Ansehen erworben hat. Als der erwähnte Korrespondent Iwantschenko befragte, wie er es anfange, um immer beide Parteien zufrieden zu stellen, erzählte der Mann Folgendes: Die Sache ist höchst einfach; ich beauftrage zuerst die eine Partei, die Grenze durch Pflöcke abzustecken, sodann lasse ich die andere Partei dasselbe thun. Wenn so beide Parteien, jede in ihrer Weise, die Grenze angegeben haben, befindet sich natürlich zwischen diesen beiden Grenzen ein leerer Raum. Dann rufe ich den Gemeindediener und sage: Bringe mir Pflöcke her! Wenn man mir die Pflöcke gebracht hat, schlage ich diese eigenhändig in die Erde und zwar genau in die Mitte des Raumes, der sich zwischen den durch die streitenden Parteien bezeichneten Grenzen befindet. Nachdem ich die Pflöcke eingeschlagen habe, wende ich mich an die Parteien mit den Worten: So, jetzt habe ich die Pflöcke eingeschlagen; das hier muß die Grenze sein; wenn Ihr nicht zufrieden seid, könnt Ihr Euch über mich beschweren! Nach der Versicherung Iwantschenkos sind die Bauern mit seiner Entscheidung noch immer zufrieden gewesen.

— **Der Affe als Goldsucher.** Ein Kapitän Moß, der längere Jahre in Transvaal als Goldgrubenbesitzer verweilte, berichtet in englischen Blättern, daß er nicht weniger als 24 Affen als Arbeiter in seinen Minen verwendete, und zwar mit einer Beschäftigung, die sie viel sorgfältiger als der Mensch auszuführen verstanden. Ihre Aufgabe war, kleine Stückchen Goldquarz aufzuheben und in Häuflein zusammenzuthun, Werthe, „die ihre scharfen Augen im Nu entdecken, während das Menschenauge ihrer oft gar nicht gewahr wird." Er erzählt weiter, daß er anfänglich nur zwei Aeffchen als Lieblinge hielt, die ihm neugierig auf seinem Gange durch die Minen folgten, und daß er mit Verwunderung bemerkte, daß sie in Nachahmung von Arbeitern, die Goldquarzklumpen aufhäuften, dies mit kleinen, oft nur nadelkopfgroßen Stücklein thaten. „Sehr interessant ist es", — fährt er fort — „zu beobachten, wie emsig meine beiden Lieblinge neue Zukömmlinge zu der Sache anlernen. Die Vierundzwanzig thun so viel Arbeit wie sieben Menschen. Sie arbeiten und leben beisammen, ohne sich im Geringsten öfter zu zanken, als menschliche Wesen thun."

— **Lustige Anzeigen.** An der Bürgermeisterei zu Hüttengrund bei Sonneberg findet man angeschlagen: „Zur Verhütung von Waldbränden wird jeder Raucher darauf aufmerksam gemacht, sich mit einer Pfeife oder Zigarre brennend oder nicht brennend im Walde oder in der Nähe desselben aufhält, bei einer Strafe bis zu 50 Mk. verboten. Hüttengrund. Der Gemeindevorstand." — Die „Castellauner Ztg." schreibt: „Landsweiler. Vor einigen Tagen hatte, wie's gewöhnlich vorkommt, ein Kind von vier Jahren ein kleines Küchenmesser in seiner Tasche, das Kind fiel von einer Bank herunter, das Messer drang ihm dabei in die Brust und ist die Lunge dabei berührt worden." In Landsweiler scheinen die vierjährigen Kinder wunderliche Gewohnheiten zu haben. — Im „Oeffentlichen Anzeiger für den Kreis Kreuznach" vom 27. Mai macht Franz Stierle bekannt: „10 Mk. Belohnung gebe ich Demjenigen, der mir Auskunft geben kann über meine Schwalbentauben (zwei schwarze und eine blaue), so daß ich denselben gerichtlich belangen kann." Ist „derselbe" „derjenige" oder ein Anderer? („Madd.")

MARCHIVUM

mit aufopferungsreicher Treue, verwalten, in vorzüglicher Weise gewachsen sind. Ueber die Charaktereigenthümlichkeiten und Talente jedes einzelnen Knaben sind sie so gut informirt, als ob es sich um ihre eigenen Kindern handelte. Jedem Mannheimer aber, der nach Lahr reist, empfehlen wir, das Reichswaisenhaus zu besuchen; wir sind fest überzeugt, daß er hochbefriedigt von dannen geht und fernerhin mit doppelter Freude sein Scherflein für die Vollendung des schönen Werkes dem Mannheimer Verband der Generalfechtschule Lahr zur Weiterbeförderung anvertraut.

* **Patentliste badischer Erfinder.** Angemeldet von: Elektricitätswerke Triberg, C. Meißner u. Co., Commanditgesellschaft, Triberg: Verfahren zur Bindung der wirksamen Maße elektrischer Sammler. — Ertheilt an: Th. Kromer, Freiburg: Schloß mit durch Gewichtshebel bewegter Zuhaltung. Nr. 87,599. — Uebertragen an: Süddeutsche Oel- und Fettwaarenfabrik, J. Grötzinger Söhne, Siegelsbach: Verfahren zur Herstellung von halb- und ganzkonsistenten Oelen und Fetten. Nr. 73,268. — Daimler-Motoren-Gesellschaft, Cannstatt: Federnde Lagerung der Antrieb-Vorrichtung von Motor-Fahrzeugen. Nr. 75,069.

* **Das Sommertheater im Badner Hofe** gab gestern Abend seine Eröffnungsvorstellung. Leider ließ der Besuch zu wünschen übrig, was umsomehr zu bedauern war, als wir es hier mit einem ganz vorzüglichen Ensemble zu thun haben, dessen Leistungen dafür Bürgschaft geben, daß die nächsten Vorstellungen ein volles Haus finden werden. Vor Allem wollen wir konstatiren, daß wir es hier nicht mit einem sogenannten Tingel-Tangel zu thun haben, wie vielleicht Manche glauben, sondern mit Bühnenkünstlern, deren Können eine ernsthafte Kritik verlangt. Wir sind überzeugt, daß die kunstsinnige Mannheimer Einwohnerschaft der Sommerbühne im „Badner Hof" ihre reichsten Sympathieen entgegenbringen wird, wenn sie heute Aufschluß über den ernsthaften Charakter dieses vortrefflichen Künstlerensembles erhält. Zu den Vorstellungen ist die Gartenhalle des „Badner Hofs" durch die Kunst und Geschicklichkeit des Herrn Theatermeisters Wolf in eine veritable Bühne umgewandelt worden. Auch wurde Vorsorge getroffen, daß die Vorstellungen bei ungünstiger Witterung im Saale stattfinden können. Als Eröffnungsvorstellung gab das Theater das französische Stück „Die Messergeschichte der Madame Mongodin" von Raoul Toche, ein lustiger Schwank, der äußerst flott gespielt wurde und die günstigste Aufnahme fand. Die Zuhörer applaudirten den Künstlern auf das Lebhafteste. Heute Abend findet die Wiederholung des Stückes statt. Eine eingehendere Würdigung des Könnens der einzelnen Mitglieder des Ensembles müssen wir uns vorbehalten.

* **Stadtpark.** Eine vieltausendköpfige Menschenmenge durchfluthete am Samstag Abend unseren herrlichen Stadtpark, um dem glänzenden Schauspiele des Abbrennens eines brillanten Feuerwerks beizuwohnen. Der Samstag Abend bewies auf's Neue, daß der Stadtpark zum Lieblings-Rendezvousplatz der Mannheimer geworden ist.

* **Familiendrama.** An der Neckarüberfahrt sprang gestern Nacht die Ehefrau des Taglöhners Jos. Ritter mit ihren zwei Kindern im Alter von 5 und 1 Jahren in das Wasser, wurde jedoch wieder gerettet. Der Grund der Verzweiflungsthat der armen Frau ist uns nicht bekannt.

* **Selbstmordversuch.** Gestern Nachmittag machte die 19 Jahre alte Rosa Stein von Lachweiler, z. Zt. hier in Dienst, einen Selbstmordversuch, indem sie bei der Velocipedbahn in den Neckar sprang, jedoch wieder aus dem Wasser gezogen und in das allgem. Krankenhaus verbracht wurde.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 16. Juni. Für Dienstag und Mittwoch steht bei fortgesetzt sehr warmer Temperatur zwar größtentheils trockenes und auch mehrfach heiteres, dagegen auch zu vereinzelten, ziemlich starken Gewittern geneigtes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
14. Juni	Morg. 7^{26}	758,2	18,8		NNE 2		
14. "	Mittg. 2^{26}	757,0	26,4		NNE 4		
14. "	Abds. 9^{26}	756,8	21,8		ENE 2		
15. "	Morg. 7^{26}	756,0	18,2		NW 2		

Höchste Temperatur den 14. Juni 26,8 °
Tiefste " vom 14/15. Juni 16,3 °

Sport.

Berlin, 14. Juni. (Privattelegramm des Mannheimer General-Anzeigers.) Die Ruderregatta in Grünau hat bei prachtvollem Wetter einen glänzenden Verlauf genommen. Der Kaiser und die Kaiserin hatten dieselbe mit Allerhöchst ihrer Anwesenheit beehrt. Die kaiserlichen Herrschaften waren auf der „Alexandra" von den Terassen des Kgl. Schlosses in Berlin abgefahren. In ihrer Begleitung befand sich Graf Görtz-Schlitz mit Gemahlin und Tochter. In dem Rudern um den Kaiserpreis blieb die „Hammonia" aus Hamburg Siegerin. Der Mainzer Ruderverein hatte den Kaiserpreis zu vertheidigen. Der Berliner Ruderklub ging als zweiter durchs Ziel. Im akademischen Viererrennen um den Kaiserpreis siegte wiederum der akademische Ruderverein von Berlin. S. M. der Kaiser vertheilte selbst die Preise an die Sieger.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **München,** 12. Juni. Heute Vormittag fand ein Gedächtniß-Gottesdienst in der Michaelkirche anläßlich des 10. Todestages des Königs Ludwig II. statt, an dem die anwesenden Mitglieder des Königshauses theilnahmen.

* **München,** 13. Juni. Im Parke des Schlosses Berg am Starnbergersee, wo vor zehn Jahren König Ludwig den Tod gesucht hat, vollzog heute Vormittag der Prinzregent die Grundsteinlegung zu einer von ihm zum Gedächtnisse des Verstorbenen zu widmenden Kapelle. Die Feier, welcher außer dem Regenten blos der Minister des königlichen Hauses v. Crailsheim, der Verwalter des Vermögens des Königs Otto, die Geistlichkeit, der Bürgermeister und die Veteranenvereine der angrenzenden Ortschaften, aber kein weiterer Prinz des Königshauses beiwohnte, trug fast einen privaten, vorwiegend kirchlichen Charakter. Nach der Ansprache des im Auftrage des Erzbischofs die Feier celebrirenden Stiftspropstes Türk that der Regent drei Hammerschläge mit den Worten: „In wehmüthiger banger Erinnerung an den unglücklichen schwergeprüften, von seinem Volke treugeliebten König Ludwig II." Die weißgekleideten Schulmädchen erhielten jede ein silbernes Herz an blauem Bande. Die in romanischem Stil gehaltene Gedächtnißkirche soll nach der Vollendung auf den Namen des heiligen Ludwig eingeweiht werden.

* **Berlin,** 14. Juni. Die „T. R." meldet: „Der Prozeß gegen den General Baratieri wurde am Friatag zu Ende geführt. Wie uns unser römischer Berichterstatter meldet, ist Baratieri mit Stimmengleichheit, mit drei gegen drei Stimmen freigesprochen worden. Die Gründe des Richterspruches sind dieselben, die wir in Nr. 132 unseres Blattes angegeben haben. Das Urtheil macht, ausgenommen bei den Radikalen, die mit Baratieri sympathisiren, einen schlechten Eindruck, besonders in Militärkreisen."

* **Posen,** 13. Juni. Ueber die Person des Attentäters gegen den Schutzmann Ruhnke ist festgestellt, daß er ein stellenloser junger Mann ist, der an Verfolgungswahn leiden soll; dem verwundeten Schutzmann ist er fremd. Das Befinden des Geschlossenen hat sich gebessert.

* **Hamburg,** 13. Juni. In dem Prozesse gegen die Italiener Mecca und Salamone wurde heute das Urtheil gefällt. Die Auslieferung Meccas wurde als zu Recht bestehend erachtet. Es wurde als strafmildernd angesehen, daß Mecca nicht die Seele der ganzen Diebstahls-Angelegenheit gewesen und daß er in der letzten Stunde ein Geständniß abgelegt hatte, damit nicht ein Unschuldiger, Salomone, mit verurtheilt werde. Mecca wurde zu 4 Jahren 9 Gefängniß verurtheilt unter Anrechnung von 9 Monaten Untersuchungshaft, Salomone wurde kostenlos freigesprochen.

* **Stuttgart,** 14. Juni. Nachmittags 1 Uhr stieß bei Cannstadt ein Personenzug mit einer Rangiermaschine zusammen. Zwei Lokomotiven und vier Wagen entgleisten und wurden beschädigt. Ein Heizer wurde verletzt. Eine erhebliche Verkehrsstörung tritt ein.

* **Paris,** 13. Juni. Auf dem Kirchhofe hielt bei der Beerdigung Jules Simon's Ministerpräsident Meline eine Rede, in welcher er die politische Rolle des Verstorbenen bei der Gründung der Republik hervorhob und der Hoffnung Ausdruck gab, daß das Beispiel des Verblichenen allen Parteien dazu verhelfen werde, daß man mit Haß nichts gründen könne und daß das Vaterland der Hingebung aller Franzosen bedürfe. Es sprachen nach der Rede Meline's Graf d' Haussonville Namens der Akademie Francaise, Lavaisson und Mollier Namens der Akademie des Sciences Morales et Politiques. Fréderic Passay Namens der vielen wohlthätigen und gemeinnützigen Vereine, welche ihr Gedeihen Jules Simon verdanken, Henry Houssaye als Präsident des Schriftstellervereins, Mezières Namens der Presse, Christoffle, Namens der Stadt Lorient und der bretonischen Landsleute Jules Simon's. Der Deputirte Gerville-Reache pries die Verdienste Jules Simon's um die Emanzipation der politischen Kolonien. — Das Mitglied des Institut de France, Faurier Charmes erschien heute auf der deutschen Botschaft, um Namens der Familie Jules Simon's den Dank für die von dem deutschen Kaiser erwiesenen Beileidsbezeugungen und die Ehrung Jules Simon's auszusprechen.

* **Paris,** 13. Juni. Die Budgetkommission setzte die Berathung über den Gesetzentwurf Cochery betr. die Besteuerung der Rente fort und beschloß die Freiheit für die ausländischen Inhaber französischer Rente unter der Bedingung, daß die betr. fremden Staaten Reziprozität bewilligen.

* **Prätoria,** 14. Juni. Präsident Krüger empfing gestern eine Massendeputation der Bürgermeister aus allen Theilen Südafrikas, welche für die Milde gegenüber den Mitgliedern des Reformkomitês dankten. Krüger antwortete, indem er auf die Bibel zeigte: „Dies ist mein maßgebender Wegweiser. Dieses Buch gab mir die Richtung an, welche ich zu verfolgen habe. Man darf nicht vergessen, daß die Burghers seiner Zeit einen Stoß pariren mußten, aber in der Stunde des Sieges verstehen wir zu verzeihen." Krüger fuhr fort: „Was soll man vom Demjenigen sagen, der die Hunde aufeinander gehetzt und den Skandal veranlaßte. Er ist immer noch frei und ungestraft." Beim Schlusse des Empfanges brachte die Deputation ein dreifaches Hurrah auf Krüger, die Regierung und auf die Gemahlin des Präsidenten aus.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **München,** 14. Juni. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden aus Bayreuth: Bei der Besichtigung des 6. Chevauxlegers-Regiments durch die Generale von Haag und Dotzauer stürzten bei der Attacke mehrere Chevauxlegers; einer derselben wurde tödtlich verletzt.

* **Berlin,** 14. Juni. Das gestrige Frühstück der „Institution of naval architects" in der Gewerbe-Ausstellung verlief in sehr animirter Stimmung. Geh. Kommerzienrath Herz brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser und die Königin von England aus. Der Vice-Präsident der „Institution of naval architects" toastete auf die Stadt Berlin und die Industrie. Laeisz von der Hamburgisch-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft toastete auf den Präsidenten Lord Hopatown. Letzterer feierte die deutsche Gastfreundschaft. Als das Kaiserpaar mit dem Prinzen am Nachmittag auf dem Dampfer „Alexandra" zu dem Wettrudern der Schülerregatta nach der Oberspree fuhr und dabei die Ausstellung passirte, brachten ihm die Naval-Architects vom Ufer aus eine jubelnde Ovation dar. Nachdem die „Institution of naval architects" die Marine-Schauspiele besucht hatte, folgte ein Theil derselben, an der Spitze Lord Hopatown, einer Einladung des Admirals Hollmann zum Festmahl. — Die Mitglieder der „Institution of naval architects" werden am Mittwoch nach England zurückkehren.

* **Berlin,** 14. Juni. Das „Berliner Tageblatt" meldet: Zum Empfange des chinesischen Vicekönigs Li-Hung-Tschang hat sich hier ein Comité von hervorragenden Industriellen gebildet. Dasselbe wird zu Ehren Li-Hung-Tschangs mehrere Feste, darunter am 26. oder 27. d. M. in der Gewerbeausstellung, veranstalten. Außerdem übernimmt das Comité die Führung des Vicekönigs Li-Hung-Tschang durch die großen industriellen Etablissements; auf dem Programm steht u. A. auch die Besichtigung der Waffenfabrik von Ludwig Löwe.

* **Berlin,** 14. Juni. Heute Mittag 12½ Uhr wurde der Kaiserlich-Chinesische Botschafter in außerordentlicher Mission Li-Hung-Tschang vom Kaiser im Rittersaal des Königlichen Schlosses in feierlicher Audienz empfangen. Hierzu waren der Botschafter nebst seinem Personale und dem zum Ehrendienst commandirten Oberst Liebert von dem Einführer des diplomatischen Corps in einem königlichen Galawagen abgeholt worden. Die feierliche Auffahrt der Botschaft wurde von einer Eskadron des 2. Gardeulanenregimentes eskortirt. Eine Kompagnie des Garde-Füsilier-Regiments mit Fahne und Regimentsmusik erwies dem Botschafter im kleinen Schloßhofe die Honneurs mit klingendem Spiele. Der Audienz wohnten die Kaiserin und die Prinzen des königlichen Hauses nebst dem Hofchargen und Gefolgen bei. Außerdem waren anwesend: Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der Staatssecretär des Aeußern Freiherr Marschall von Bieberstein, die Staatsminister, Generale und Admirale. Der Botschafter verlas vor Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens eine chinesische Ansprache, die der Botschaftssecretär, Chinesischer Zoll-Director Ditring, folgendermaßen ins Deutsche übertrug: „Mit Ehrfurcht trete ich vor Eure Majestät, voll von Bewunderung für das große Deutsche Reich, dieses von Allerhöchst derselben Vater erhaltene Erbe, dessen Errungenschaften in der Kultur, dessen moralische Kraft und dessen Größe und Ruhm schon längst die Aufmerksamkeit der Menschheit aus Nah und Fern auf sich ziehen. China und das von Eurer Majestät vertretene Reich haben schon lange in Freundschaft gestanden und diese freundschaftlichen Beziehungen sind so ausgezeichnet, wie mit keiner anderen Vertragsmacht. Bei den vorjährigen Verhandlungen behufs Retorcession von Süd-Liau-Tung war es durch die machtvolle Hülfe Eurer Majestät Regierung, daß diese Angelegenheit durch ihre verschiedenen Stadien zu einem für China günstigen Resultate geführt wurde. China hat dieses in dankbarer Erinnerung tief eingetragen auf den Tafeln des Gedächtnisses. Als ich zur Zeit meines Amtes als General-Gouverneur von Petschili zur Errichtung einer Militärschule schritt, war ich mir voll bewußt, daß die deutsche Armee die erste der Welt sei. Euere Majestät hatten darob die Gnade, die zu diesem Zwecke als Instructoren zu entsendenden Offiziere zu bestimmen. Die Thätigkeit dieser Herren ist für die unter meiner Verwaltung stehende Armee von großem Vortheil gewesen. Beim Ankauf von Kriegsschiffen und von Kriegsmaterial jeder Art, hat sich China im Laufe vieler Jahre an die deutsche Industrie gewandt und Deutschland ist uns ohne Rücksicht und in vollem Maße entgegengekommen. In Ehrfurcht und Dankbarkeit bringe ich dieses hier zum Ausdruck und knüpfe daran die Versicherung, daß uns dieses auf alle Zeit unvergeßlich bleiben wird. Trotz meines vorgeschrittenen Alters habe ich mich daher nicht gescheut, diese weite Reise über das Weltmeer zu unternehmen und Eurer Majestät persönlich dieses Kaiserliche Schreiben meines allergnädigsten Gebieters zu überreichen, um einerseits die freundschaftlichen Gefühle, welche Allerhöchst derselbe für Euere Majestät hegte, zu betonen und um andererseits einem längst gefühlten Wunsch erfüllen zu können, Euerer Majestät ehrfurchtsvollst meine persönliche Hochachtung auszudrücken. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß Ew. Majestät die Motive des Kaisers von China zu meiner Entsendung als Allerhöchstdessen außerordentlicher Botschafter Allergnädigst würdigen und Allerhöchstdenselben Beistand verleihen wollen zur Befestigung einer ewigen Freundschaft zwischen Deutschland und China und zur gemeinsamen Theilhaftigkeit an den Segnungen des Friedens. Das ist mein sehnlichster Wunsch." Darauf entnahm der Kaiser aus den Händen des Staatssekretärs des Auswärtigen den Text der Antwort und verlas dieselbe, welche alsdann von dem Sekretär Detring ins Chinesische übersetzt wurde. Die Allerhöchste Antwort lautete: „Es gereicht mir zu hoher Freude, als außerordentlicher Botschafter S. M. des Kaisers von China einen Staatsmann zu begrüßen. Gern erblicke ich in Ihrer Entsendung einen neuen werthvollen Beweis der freundschaftlichen Gesinnungen welche Ihr mächtiger Gebieter mir und dem deutschen Reiche entgegenbringt. Ich erwidere dieselben mit aufrichtigem Herzen. Daß die in der Vergangenheit erprobte, auf gleichen Interessen des Friedens und der Kultur beruhende Freundschaft zwischen China und Deutschland, für deren Erhaltung und Festigung Sie, Herr Botschafter, alle Zeit eingetreten sind, in Zukunft unvermindert fortbestehe und daß die neu gegründeten mannigfachen Beziehungen sich zum Segen beider Länder entwickeln mögen, ist auch Mein Wunsch und Meine zuversichtliche Hoffnung. Ich ersuche Sie, Herr Botschafter, S. M. dem Kaiser von China den Ausdruck Meines Dankes für Ihre Entsendung und für das von Ihnen Mir überreichte kaiserliche Schreiben, sowie meine besten Wünsche für sein dauerndes Wohl und für das Gedeihen seines großen Reiches zu übermitteln. Ich heiße Sie an Meinem Hofe und in Meiner Hauptstadt willkommen.

* **Wien,** 15. Juni. Die Bauhandwerker beschlossen, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden, in einen Generalstreik einzutreten. Es handelt sich um 20,000 Arbeiter.

* **Rom,** 15. Juni. Die beiden Bauern, welche des Ueberfalls auf den Herzog von Meiningen beschuldigt waren, wurden wieder freigelassen. Die wirklichen Thäter sind noch nicht ermittelt.

* **Kairo,** 15. Juni. Die Cholera breitet sich immer mehr aus.

Mannheimer Marktbericht vom 15. Juni. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 3,00, Kartoffeln von M. 2,40 bis 4,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 70 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 00 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 8 Knollen 12 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endiviensalat per Stück 10 Pf., Feldsalat per Portion 00 Pf., Sellerie per Stück 10 Pf., Zwiebeln per Pfund 8 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 00 Pf., Carrotten per Buschel 5 Pf., Pflück-Erbsen per Port. 10 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 20 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 12 Pf., Birnen per Pfund 00 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 15 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 00 Pf., Stockfische per Pfd. 00 Pf., Hase per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Stück 4—7 M. Spargel 80.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 10. Juni.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei IV.				
Schürmann	[illegible]	Ruhrort	Kohlen	11100
v. Eicken	B. Kannengießer 11	"	"	21500
Mühlenmeier	Sophie Math.	"	"	14950
Pilker	Anna Gertrud	"	"	13860
Nießen	G. Kannengießer 14	"	"	21880
Striepen	[illegible]	Duisburg	"	1000
Sigmund	Bertha	Köln	Melasse	1090
Schäch	Gottvertrauen	Heilbronn	Soda	1800
[illegible]	Kaiser Wilhelm	Bleutersbach	Steine	1540
Schmitt	Jungfrau	Hirschhorn	"	1200
Kumpf	Agathe	Oberbach		1600
Paul	Anna	Speyer	Backsteine	600
Schuster	Anna Elis.	"	"	650
Hermann	D. Blüm 4	"	"	300
Hauck	Vater Rhein	Altrip	"	380
Maus	E. Sinner	Mayau	Bier	200

Floßholz: 1650 cbm angekommen, — cbm abgegangen.

Vom 11. Juni:

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Karbach	Rhein	Köln	Stückgüter	—
Federspiel	Undine		"	—
Biesmann	Siegfried	Rotterdam	"	
Hornecker	Mannheim 29		"	11750
Berch	Industrie 9	Ruhrort	"	—
Hafenmeisterei III.				
Haas	A. Theresia	Rotterdam	Getreide	13400
Altbach	[illegible]			14928
Kersten	Germania	Ruhrort	Kaffee	20040
Zimmermann	Katharina	Heilbronn	Steinsalz	3758
	F. Leist		"	1268
Hafenmeisterei IV.				
Kollert	Eintracht	Oberbach	Steine	1800
Knobel	Magdalena	N.-Gemünd	"	1900
Schmitt	Elise	Bleutersbach	"	1600
Wolf	Neuburg	N.-Gerach	"	1200
Berthold	Ernst	Wimpfen	Salz	1800
Kollert	Robert			1800
Wiefeld	Auguste	Ruhrort	Kohlen	19040
Claassen	Industrie	"	"	10870
Kob	Fürst v. Bismarck	"	"	20000
[illegible]	Niederrhein 15	Ulsum	"	11000
Obrielmann	Emma	Hochfeld	"	14400
Weller	Marie	[illegible]	Erze	6872
Jakob	D. Blüm 1	[illegible]	Steine	600
Ring	Anna	Kaiserswerth		600

New-York, 10. Juni. (Drahtbericht der White Star Linie, Liverpool.) Dampfer „Teutonic", am 3. Juni ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim, R 4. 7.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen.
Konstanz	4,70	4,70	4,74				Abds. 6 U.
Hüningen			4,49	4,61			N. 6 U.
Kehl	3,87	3,85	3,88	4,21	4,54		Abds. 6 U.
Lauterburg		5,28	5,28	5,58			2 U.
Maxau	5,38	5,84	5,38	5,61	5,88		B.-P. 12 U.
Germersheim		5,26	5,30	5,36			Mgs. 7 U.
Mannheim	5,39	5,35	5,32	5,86	5,55	5,79	F.-P. 12 U.
Mainz	2,98	3,02	3,09	3,01	3,07		10 U.
Bingen		2,71	2,73	2,71			2 U.
Kaub	3,12	3,18	3,19	3,18			10 U.
Koblenz		3,02	3,06	3,05			2 U.
Köln	3,00	3,20	3,22	3,24			9 U.
Ruhrort			2,55	2,67			
vom Neckar:							
Mannheim	5,86	5,87	5,80	5,83	5,51	5,75	B. 7 U.
Heilbronn	0,95	0,98	0,99	1,20	1,19		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. —.—9.75	Ruß. Imperials	M. —.—
20 Fr.-Stücke	" 16.21 19	Dollars in Gold	" 4.20—.17
Engl. Souvereigns	" 20.40 -36		

Die separ. **Herren- und Damenfriseur-Salons** von **Adolf Bieger,** Planken, P 3, 13, können wir ganz besonders empfehlen. Auch ist Letzterer mit den **hygienisch vollkommendsten** Kopfwasch- und Trocken-Apparaten versehen. 1745

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten nur bei 68988

Georg Hartmann,
größtes Schuhwaarenhaus, E 4. 67.
Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 443.)

Auf der bis jetzt unübertroffenen
Pfaff-Nähmaschine
können nicht allein die schönsten und feinsten Näharbeiten in tadelloser Vollendung gefertigt werden, sondern dieselbe eignet sich auch zur Anfertigung von Stickereien jeglicher Art in schönster Ausführung. Allein-Verkauf bei 68872
Martin Decker, Mannheim A 3, 4
vis-à-vis dem Theater-Eingang

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Einfuhr von Vieh nach Oesterreich-Ungarn betr.

(161) No. 24,776I. In neuerer Zeit sind in den österreichischen Grenzstationen oft theils aus Deutschland stammende, theils durch Deutschland durchgegangene Viehtransporte eingetroffen, welche entweder mit gar keinen, oder nur mangelhaften Viehpässen versehen sind. 11700

Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß für **Viehsendungen aus Deutschland nach Oesterreich-Ungarn** gemäß den Bestimmungen des Art. II des Viehseuchenübereinkommens vom 6. Dezember 1891 (R.-G.-Bl. 1892 S. 90) ein von der **Ortspolizeibehörde ausgestelltes Ursprungszeugniß** (Paß) nebst der **Bescheinigung** eines staatlich angestellten oder von der Staatsbehörde hierzu besonders ermächtigten **Thierarztes** über die Gesundheit der betreffenden Thiere beizubringen ist. Das Zeugniß muß von solcher Beschaffenheit sein, daß die Herkunft der Thiere und der bis zum Eintritt zurückgelegte Weg mit Sicherheit verfolgt werden kann; die thierärztliche Bescheinigung muß sich ferner darauf erstrecken, daß am Herkunftsorte und in den Nachbargemeinden innerhalb der letzten vierzig Tage vor der Absendung die Rinderpest oder eine andere Seuche, hinsichtlich deren die Anzeigepflicht besteht, und die auf die betr. Thiergattung, für welche diese Zeugnisse ausgestellt sind, übertragbar ist, nicht geherrscht hat. Für Pferde, Maulthiere, Esel und Rindvieh sind **Einzelpässe** auszustellen, für Schafe, Ziegen und Schweine sind **Gesammtpässe** zulässig.

Die Dauer der Giltigkeit der Zeugnisse beträgt 8 Tage. Läuft diese Frist während des Transportes ab, so muß, damit die Zeugnisse weitere 8 Tage gelten, das Vieh von einem staatlich angestellten oder von der Staatsbehörde hierzu besonders ermächtigten Thierarzte neuerdings untersucht werden, und ist von diesem der Befund auf dem Zeugnisse zu vermerken.

Bei Eisenbahn- und Schiffstransporten muß vor der Verladung eine besondere Untersuchung durch einen staatlich angestellten oder von der Staatsbehörde hierzu besonders ermächtigten Thierarzt vorgenommen und der Befund in das Zeugniß eingetragen werden.

Was die in **direktem Transitverkehr aus dem Westen** über das deutsche Gebiet nach Oesterreich-Ungarn gelangenden Thiere betrifft, so sind die Bestimmungen des Artikel 4 des österreichischen Gesetzes vom 29. II 1880 (R.-G.-Bl. No. 35) und der darauf bezüglichen Durchführungs-Verordnung vom 12. IV. 1880 (R.-G.-Bl. No. 36) maßgebend, wonach Hausthiere nur gegen Ausweisung von Viehpässen zur Einfuhr zugelassen werden, in welchen der unverdächtige Zustand beim Abgange derselben von dem ständigen Aufenthaltsorte bestätigt ist. Diese Viehpässe müssen amtlich ausgefertigt sein, die Stückzahl der Thiere, die nähere Bezeichnung derselben und deren etwaige besondere Merkmale, dann die Bestätigung enthalten, daß die Thiere beim Abgange gesund waren und daß dieselben aus einem Standorte kommen, in welchem und in dessen Umgebung zur Zeit des Abganges keine auf diese Thiergattung übertragbare Krankheit herrschte.

Für solche transitirende Viehtransporte, welche in Deutschland ausgeladen werden und vor ihrer Einfuhr nach Oesterreich-Ungarn einige Zeit hindurch im deutschen Reich sich befanden, sind Viehpässe nach Art. 2 des deutsch-österreichischen Viehseuchenübereinkommens beizubringen.

Die Bürgermeisterämter **werden beauftragt**, die etwaigen ortsansässigen Viehhändler und dergl. auf die vorstehenden Bestimmungen noch besonders hinzuweisen. 11770

Mannheim, den 12. Juni 1896.
Großh. Bezirksamt:
Steiner.

Bekanntmachung.

No. 16931. Bei der heute durch die Mitglieder des Bürgerausschusses vorgenommenen Ersatzwahl wurde Herr Georg Peter, Bauunternehmer hier, auf eine Amtsdauer bis September 1896, zum Mitglied des Stadtverordneten-Collegiums gewählt.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Wahlacten während 8 Tagen im Rathhaus, 2. Stock, Zimmer No. 16 zu Jedermanns Einsicht aufliegen und daß etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl binnen 8 Tagen beim Bürgermeisteramt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel eingebracht werden müssen.

Mannheim, 11. Juni 1896.
Der Oberbürgermeister.
Beck. 11731

Bekanntmachung.

Das Gesuch der Mannheimer Portlandcementfabrik um Erlaubniß zur Errichtung eines Reservebrennofens betr.

(261) No 24,004II. Die Mannheimer Portlandcementfabrik hat um die Erlaubniß nachgesucht, in ihrer Fabrik zu Mannheim noch einen weiteren Brennofen (als Reserve-Brennofen) errichten zu dürfen. 11782

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß, mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des Amtsverkündigungsblatts ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Das bezügliche Gesuch nebst Plänen liegt während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, den 8. Juni 1896.
Großh. Bezirksamt:
gez. Lacher.

Beschluß.

No: 16,896. Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, den 11. Juni 1896.
Bürgermeisteramt.
Bräunig.
Lemp.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 16. Juni 1896, Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung:
Versch. Ballen Tuch u. Stoff, Kleiderschränke, 1 Sofa mit Ripsbezug, 2 runde Tische, 2 Tellerschränkchen, eine Waschkommode, 1 Nähmaschine, ein Lehnsessel, 2 Spiegel, verschied. Tische, 1 Schränkchen, 1 Rauchtischchen, ein Consoltisch mit Spiegel, 1 Chiffonier, versch. Modellformen. 11752

Mannheim, 14. Juni 1896.
Lebkuchen,
Gerichtsvollzieher, I. Querstr. 2.

Steigerungsankündigung.

Auf Ansuchen der Erben des Privatmanns Josef Schüttler dahier versteigere ich am
Freitag, den 3. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr
in meinem Geschäftszimmer Lit. E 5, 1 **das Wohnhaus Lit. H 9 Nr. 22,** sammt Mittelbauten, Querbau und liegenschaftlicher Zugehör, einseits August Becker, anderseits Hessische Ludwigseisenbahngesellschaft und Vincenz Fischer Eheleute dahier, gerichtlich geschätzt zu 32 000 M.

Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn die Schätzung mindestens erreicht wird und zwar alsdann auf das höchste Gebot. **Eine zweite Versteigerung findet nicht statt.** 11728

Die Bedingungen können in den üblichen Geschäftsstunden bei mir eingesehen werden.

Mannheim, 13. Juni 1896.
Der Gr. Notar:
Mattes.

Versteigerungs-Ankündigung.

Am Montag, den 29. Juni 1896, Nachmittags 3 Uhr
versteigert der unterzeichnete Notar auf seinem Amtszimmer Lit. B 2, 8 auf Ansuchen des Herrn Konkursverwalters aus der Konkursmasse Salomon Maas zu Mannheim folgende Vermögensstücke öffentlich zu Eigenthum:

1. Eine Betheiligung an der Internationalen Druckluft- u. Electricitäts-Gesellschaft in Berlin mit M. 150,000 nom.
2. Eine Forderung an die sammtverbindlichen Firmen J. Schmidt in Ladenburg und Klein & Haimann in Frankfurt a/M. von M. 13,000 nom. mit 6% Zins aus M. 8000 vom 18. Juli 1890 und aus M. 5000 vom 8. August 1890.

Die Bedingungen liegen auf dem Amtszimmer zur Einsicht offen; gewünschte Auskunft wird ertheilt. 11678

Mannheim, 11. Juni 1896.
Großh. Notar:
Woerner.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 16. ds. Mts., Nachm. 2 Uhr
versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen Baarzahlung: 11751
2 Kinderwagen, 1 Nähmaschine, 3 Rohrstühle, 1 Sophakissen, 1 Küchenschrank, 1 Nachttischchen, 1 Marmorrolle, 2 Kreuze, 1 Vertikow und 1 Sopha.

Mannheim, 14. Juni 1896.
Maas,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angen. Hemden 20 Pfg., Kragen 5 Pfg., glatte Wäsche zum billigsten Preis. Auch können Mädchen u. Frauen das Bügeln in 1 Monat gründlich erlernen. **K 4, 2, 3. St.** 10313

Kinderl. gut empfohlene junge Frau geht **Waschen u. Putzen.** **Q 3, 7.** 10576

Bekanntmachung.

Die Konstatirung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Absatz I des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend.

Nach dem oben angeführten Gesetzes-Parag. ist Jedermann der in einem Steuerdistrikt erstmals, od. nach dem seine Steuerpflicht geruht hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit od. Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich od. mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.

Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen **unnachsichtlich durch die im Artikel 26** des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 10694

Mannheim, 15. April 1895.
Der Großh. Steuerkommissär für den Stadtbezirk Mannheim
Dauth.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Stadtrath beschlossen hat, den Koch- und Heizgas-Abonnenten außer den bisher, unter der Voraussetzung eines jährlichen Mindestconsums von 250 cbm., gewährten Erleichterungen, noch weiter zu gestatten, **daß von dem Gasmesser für das Koch- u. Heizgas auch eine Flamme zur Beleuchtung des Küchenraumes zum ermäßigten Preise von 12 Pfg. pr. cbm. gespeist werden darf.**

Anmeldungen zur Benützung dieser neuen Vergünstigung werden in unserem Bureau K 7, 1/2 entgegengenommen.

Mannheim, 21. Mai 1896.
Direction der städt. Gas- u. Wasserwerke. 10072

Steinkohlen-Lieferung.

Das katholische Bürger-Hospital dahier bedarf ca. **1100 Centner Steinkohlen,** bester Qualität, deren Lieferung im Soumissionswege vergeben wird.

Schriftliche Angebote wollen bis spätestens 11704
Donnerstag, den 25. d. M., Vormittags 11 Uhr
auf der Hospitalverwaltung abgegeben werden, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen offen liegen. 11704

Mannheim, 12. Juni 1896.
Der Stiftungsrath für das katholische Bürger-Hospital.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 16. Juni dis. Js., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5:
1 Büffet, 1 Consol mit Spiegel, 2 Kleiderschränke, 1 Wasch- u. 1 gewöhnl. Commode, 1 Sekretär, 1 Oelgemälde, 1 Sopha, 1 Glaskasten, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, 1 großes Weinfaß und sonst Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 11739

Mannheim, 12. Juni 1896.
Tröndle,
Gerichtsvollzieher, C 4, 21.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, 16. Juni 1896, Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich im Auftrage des C. Imberger hier im Pfandlokal Q 4, 5 gegen Baarzahlung:

1 Küchenschrank.

Mannheim, den 14. Juni 1896.
Lebkuchen, 11758
Gerichtsvollzieher, 1. Querstr. 2.

F 3, II Versteigerung F 3, II

Montag, 15., Dienstag, 16. dis. Mts. jeweils Morgens 9 u. Nachm. 2 Uhr
anfangend werden im Laden F 3, 11, im Auftrag und wegen Geschäftsaufgabe nachverzeichnete Waaren gegen Baarzahlung versteigert: 11682
Eine Parthie hochfeine Sommer- und Winter-Herrenanzüge, Cigarren, Spielwaaren, Schuhe und Stiefel, Bilder, feine Waschseife, mehrere Aushängekasten rc., wozu freundlichst einladet
M. Bermann.

Zu Katalogen u. Inseraten liefert
Clichés!
Alb. Wolff Mannheim
Telephon Nr. ...
5926

Frauenschönheit
wird beeinträchtigt durch unliebsamen Haarwuchs. Mein ärztlich empfohlenes
Enthaarungsmittel
beseitigt diesen sofort schmerz- und gefahrlos. 3041
E. A. Boske
O 2, 1. Paradeplatz O 2, 1.

Ein **Student** der **Philologie** ertheilt gründlichen **Nachhilfeunterricht** in allen Gymnasialfächern. 11406
Näheres in der Exped. d. Bl.

Leonh. Wallmann,
D 2, 2 Mannheim. D 2, 2
Spezial-Betten- und Ausstattungs-Geschäft
empfiehlt 5779
Braut- & Kinder-Ausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

F. W. Leichter, B 1, 5
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Strümpfen und Tricotwaaren
vom geringsten bis zum feinsten Genre
Sports- und Theater-Tricots in großer Auswahl.
Zum Ausverkauf zurückgesetzt:
Kinderstrümpfe von 10 Pf. an, 5959
Socken und Damen-Strümpfe von 20 Pf. an,
Kinder-Kleidchen von 1 Mk. an,
Tricot-Taillen von 50 Pf. an,
Knaben-Anzüge von 3 Mk. an,
Handschuhe von 10 Pf. an.
Strümpfe werden angestrickt u. Reparaturen angenommen
Anfertigung nach Maass prompt und billig

Corsetten
für
Damen- u. Kinder
in
Deutschem, Brüsseler u. Pariser Fabrikat
von **Mk. 2.— bis M. 18.—** das Stück.
Stets in den neuesten Façons u. unter Garantie für eleganten Sitz, empfiehlt 4033
Friedrich Bühler
D 2, 10.

Hof-Kalligr. Gander's Methode.
Schönschreib-
Unterricht in **Mannheim** für Herren u. Damen. — Jede Handschrift, selbst die schlechteste, wird in 2—3 Wochen verbessert. Honorar 18 M. Anmeld. werd. bald. erbeten.
Gebr. Gander, Kalligraphie-Institut in Mannheim.
E 2, 13. E 2, 13.
74401

Wein!
Werthen Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft zeige hierdurch ergebenst an, daß ich jetzt
prima reinen Pfälzer Wein
über die Straße zu **15 Pfg.** d. Viertelliter u. zu **55** Pfg. und aufwärts d. Liter verkaufe und empfehle mich hierin bestens.
Friedr. Steinbach.
10169 25 Mittelstr. 25.

Ia. Weissbier
vorzügliches Erfrischungsgetränk.
Ia. Münchnerbier
„ **Liebotschaner** (Pilsner)
„ **Kulmbacher** (ärztlich empfohlen)
„ **Exportbier** (hell u. dunkel)
empfiehlt 11270
P. Schnepp, C 4, 2.
Erstes Haupt-Depot von in- u. ausländischem Bier.
NB. Von sämmtl. Flaschenbier besitze ich den **Alleinverkauf** für **Mannheim** und wird dasselbe auf das Reinlichste mit neuesten Apparaten von mir selbst auf Flaschen gefüllt.
D. O.

Mk. 250.—
werden von einem jungen Kaufmann bei hoher Vergütung und absoluter Sicherheit zu leihen gesucht. Zurückzahlbar bei seiner Volljährigkeit in 1½ Jahren.
Gefl. Offerten unter M. R. No. 11440 an die Expedition d. Bl.

Für Radfahrer.
Gut situirter Herr sucht **Gesellschaft für werktägliche Ausflüge.** 11734
Adr. erb. an Architekt **Kirchhoff, Ludwigshafen.**

Nur 8 Tage!
Von Samstag, den 13. cr. bis Ende nächster Woche
Grosser Saison-Ausverkauf
von wollenen u. seidenen
Kleiderstoffen
zu und unter Kostenpreis.
Grosse Posten 11656
Reste von Kleiderstoffen **spottbillig.**
Albert Ciolina, Kaufhaus.

U 1, 6a, II. St., Chem. Wascherei für Damenkleider aller Art v. Helene Müssig empfiehlt sich. 1118

Gewerbe- & Industrie-Verein
Mannheim.
Abtheilung: Schuhmachermeister-Vereinigung.
Montag, den 15. Juni, Abends 9 Uhr
Versammlung
im Lokale Casino.
Um zahlreiches Erscheinen bittet. 11733
Der Vorstand.

Wohnungs-Nachweis.
Gegen eine kleine Gebühr werden vakante Wohnungen in verschiedenen Größen und Preisen nachgewiesen 62277
Bureau des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, C 2, 10½/11.
Geöffnet von ½2—½5 Uhr Mittags.

Nachhülfe-Unterricht
in **Latein, Französisch, Rechnen deutscher Sprachlehre rc.** besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger, aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. Näheres Kaiserring 28, 1 Tr. 6274

Goldfische
per Stück von 10 Pfg. an eingetroffen. 11744
J. Wörner,
Hamburger Fischhalle, G 4. 12.

Jagd.
Zwei Herren suchen arrondirten, bequemen Jagd-Compler von 8—12000 Morgen, mit gutem Rehstand, möglichst durch Roth- u. Auer-Wild, Wildschaden entweder pauschalirt, oder von Gemeinde zu tragen u. gute **Unterkunft** im Jagdbezirk **Bedingung.** Off. sub J. D. an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Wiesbaden.** 11766

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
71799

1 goldene Broche am Sonntag im Neckarauer Wald verloren. Abzugeben geg. Belohn. in der Expedition ds. Bl. 11649

Verloren.
Ein armes Dienstmädchen verlor eine silberne
Damenuhr mit Nickelkette
von N 4, 10 bis zum Krankenhaus. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in N 4, 10 abzug. 11773

Oberrheinische Bank
bisher Köster's Bank Act.-Ges.
Mannheim — Heidelberg — Strassburg i. Els.,
mit Depositenkasse in Ludwigshafen a/Rh.
Actiencapital . . . . . . **Mk. 7.000.000.—**
Reservefonds . . . . . . **Mk. 770.000.—**
Einzug von Wechseln zu billigsten festen Sätzen.
Einzug sämmtlicher Coupons u. Dividendenscheine.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern, unter Selbstverschluß der Miether, in festen Gewölben.
Ausführung von **Börsenaufträgen** jeder Art an allen Börsenplätzen.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und **Reisegeldbriefen** auf alle Handels- und Verkehrsplätze. 4588
Gebührenfreie **Check-Rechnungen** und Annahme von Baareinlagen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen.

Vergnügungs-Verein Viktoria.
Samstag, den 20. Juni, Abends 8 Uhr im Garten des „Badner Hofes"
Garten-Fest
mit nachfolgendem **Ball** und **Pflanzenverloosung,** wozu höflichst einladet 11758
Das Vergnügungscomitee.
Bei ungünstiger Witterung findet das Fest mit Bierausschank im oberen Saale statt.
Karten für Einzuführende können im Lokal zur „Reichskrone", H 7, 17 in Empfang genommen werden.
D. O.

XV. Verbandsschiessen
des Badischen Landes-Schützenvereins, des Pfälzischen und des Mittelrheinischen Schützenbundes
vom 21. bis einschließlich 28. Juni 1896
in
Mannheim.

Programm-Auszug:
Sonntag, den 21. Juni: Großer Festzug. Eröffnung des Schießens; Doppel-Concerte. **Montag:** Volksbelustigungen. **Dienstag:** Aufführung turnerischer Uebungen. **Mittwoch:** Doppel-Concerte; Aufsteigen der Luftschifferin Fräulein Paulus. Doppel-Absturz mit Fallschirm. **Donnerstag:** Volksbelustigungen, großes Brillant-Feuerwerk. **Freitag:** Doppel-Concert; Volksfest. **Samstag:** Schluß des Schießens; Gesangsvorträge. **Sonntag, den 28. Juni:** Schlußfeier: Doppel-Concerte; Vertheilung der 10 ersten Preise auf jeder Festscheibe. **Montag:** Nachfeier. 11599
Geschossen wird vom 21. Juni, Mittags 1 Uhr, bis Samstag, den 27. Juni, Abends 8 Uhr. Täglich Festbankette in der Festhalle und Militär-Concerte. Näheres die Fest-Programme.
Das Fest-Komitee.

Landw. Bezirksverein Mannheim.
Mit Rücksicht auf die z. Zt. in Stuttgart-Cannstatt ausgestellten Fohlen aus dem hiesigen Bezirk muß die auf den 16. d. M. angesetzte Fohlenprämiirung verlegt werden. Dieselbe findet nun 11754
Donnerstag, den 25. Juni, Vormittags 10 Uhr
auf der hiesigen Fohlenweide statt.
Die Direction.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.
Leibrentenversicherung zur Erhöhung des Einkommens. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer, Militairdienst, Studium). **Sparkasse. Gezahlte Renten 1895:** 3 440 000 Mark. **Vermögen:** 95 Millionen Mark. 2939
Prospecte und nähere Auskunft bei Herrn **Müller-Engelhard** in Mannheim **B 2, 3,** 2 Trep.

Trauer-Hüte
beständig großes Lager in den neuesten Formen u. Qualitäten
Babette Maier, 2103
F 6. 8. Modes. Filiale O 5, 5.

MARCHIVUM

Der Unterzeichnete ist von der Reise zurückgekehrt und wohnt jetzt 11418

N 5, 6, part.

Dr. Fr. Mermann, pr. Arzt.

Sohluss Ende dieses Monats.

Ausverkauf.

Sonnen- u. Regenschirme

werden wegen Aufgabe der Filiale zu jedem annehmbaren Gebote abgegeben. 11717

Filiale der Frankfurter Schirmfabrik

E 3, 15. Mannheim. E 3, 15.

F 2, 9. Aufgepaßt! F 2, 9.

Nur noch eine Woche dauert der

Große Schuhwaaren-Ausverkauf.

Um die Retourfracht zu ersparen, werden sämmtliche Waaren noch bedeutend billiger abgegeben, wie bisher.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 11668

Eigene Fabriken und Lager.

F 2, 9. Heinrich Pfersdorf. F 2, 9.

Chr. Buck

S 2, 2. Bau- u. Möbelschreinerei S 2, 2.

Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nebe meiner Bau- und Möbelschreinerei ein

Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft

mit Maschinenbetrieb errichtet habe.

Durch meine maschinelle Neueinrichtung bin ich in der Lage, nur gediegene und sauberste Arbeit unter Garantie für passende Gehrung, prompteste und billigste Bedienung zu liefern u. halte einschlagendem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst

Chr. Buck.

7512

Lehr-Institut

für Neu-, Glanz- und Feinbügeln.

Es werden noch Schülerinnen zu einem neu zu beginnenden Kursus angenommen. Das Lehr-Institut befindet sich seit 1. Mai **U 4, 16,** 2. Stock. 11128

Tiil. Fabriken, Eisenhandlungen, Schlossereien u. s. w. bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich eine neue

Blechspann-Maschine

in meinem Geschäfte aufgestellt habe und nehme 11082

Bleche zum Walzen

bei billiger Berechnung und sauberer Ausführung entgegen.

Hochachtend!

Jac. Lenz, Schlosserei, Ludwigshafen a. Rhein, Schützenstraße 34.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 15. Juni 1896

97. Vorstellung im Abonnement B.

Gastspiel der Königl. Hofschauspielerin Fräulein Rosa Poppe vom Königl. Schauspielhause in Berlin.

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Regisseur: Der Intendant.

Schwarthe, Oberstlieutenant a. D.	Herr Neumann.
Magda, Maria, seine Kinder aus erster Ehe	Frl. Kaden.
Auguste, geb. v. Wendlowski, seine zweite Frau	Frl. v. Rothenberg
Franziska von Wendlowski, deren Schwester	Frau Jacobi.
Max v. Wendlowski, Lieutenant, beider Neffe	Herr Köhert.
Hesterdingk, Pfarrer zu St. Marien	Herr Kaiser.
Dr. v. Keller, Regierungsrath	Herr Schreiner.
Professor Beckmann, pens. Oberlehrer	Herr Tietsch.
v. Klebs, Generalmajor a. D.	Herr Jacobi.
Frau von Klebs	Frau Schilling.
Frau Landgerichtsdirektor Ellrich	Frl. Schubert.
Frau Schumann	Frl. Schelly.
Therese, Dienstmädchen bei Schwarthe	Frau De Lank.

*** Magda: . . . . Frl. Rosa Poppe als Gast.

Ort der Handlung: Eine Provinzialhauptstadt.

Zeit: Die Gegenwart.

Eine längere Pause findet nur nach dem 2. Akte statt.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Dienstag, 16. Juni. 12. Volks-Vorstellung.

Iphigenie: auf Tauris.

Schauspiel in 5 Akten von Goethe.

*** Iphigenie: . . . . Frl. Rosa Poppe als Gast.

Anfang 7 Uhr.

Sommertheater in Mannheim.

Badner Hof.

Montag, den 15. Juni. Anfang 8 Uhr

Zum zweiten Male: 11716

Sensations-Novität ersten Ranges.

Die Messergeschichte der Madame Mongodin.

Neuester französischer Schwank in 3 Akten.

Preise: Sperrsitz M. 2. 1. Platz M. 1,50. 2. Pl. M. 1. 3. Pl. 50 Pf.

Wein-Restaurant-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich Samstag, den 13. Juni ein

J 9, 38a Wein-Restaurant J 9, 38a

eröffnet habe. Empfehle vorzügliche reine Pfälzer Weine, Rhein- u. Moselweine, kaltes u. warmes Frühstück, sowie guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch, auch im Abonnement.

Indem ich bestrebt sein werde, meine werthen Gäste nur aufmerksam zu bedienen, sehe zahlreichem Zuspruche entgegen. 11456

Hochachtungsvollst

Chr. Lächele, früher Restaurateur z. Storchen.

Kaisergarten

Neckarvorstadt, Mittelstraße Nr. 64—70.

Schönster Garten Mannheims. — Elektrische Beleuchtung.

Dienstag, 16. Juni, Abends 8 Uhr

Grosses Concert

der vollständigen Kapelle Petermann (35 Mann) 11745

Direktion: Herr Kapellmeister C. Petermann.

Solbad Offenau.

Station der Bahnlinie Heidelberg-Heilbronn.

Reizend im Neckarthal gelegen. Großer parkartiger Garten. Soldäder im Hause. Pensionspreis von M. 2.50 an. Prospekte gratis. 11365

A. Hefele-Boeker.

Nur 7½ Mk.

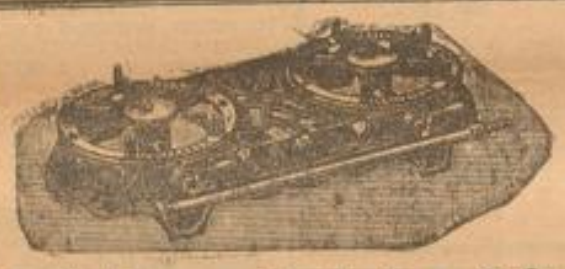
compl. Leitung zum Selbstmontiren

bestehend aus grossem Leel.-Element, vernickelter Glocke, geschützten Taster, 25m Leitungsdraht;

Anlagen von Haustelegraphen u. Telephonen sowie alle Reparaturen electr. Apparate besorgt billig und rasch 9291

A. Watzl & Cie., Mannheim, Q 7, 6.

Lager und Fabrikation aller Zubehörtheile.



Gaskocher sowie Gasherde u. Oefen

nur beste Fabrikate, mit sehr geringem Gas-Verbrauch empfiehlt in allen Preislagen 10871

Alexander Heberer,

O 2, 2. Paradeplatz. O 2, 2.

Vorläufige Anzeige.

Geehrten Interessenten zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich im Laufe der Woche mit einem großen Transport

ungarischer Pferde

hier eintreffe. 11760

M. Schwimmer, München.

Ladenlocal

Großes Ladenlocal mit mehreren breiten Schaufenstern nur in allerbester Lage der Stadt wird zur Einrichtung eines Speciai-Damenmäntel-Geschäfts pr. August-September zu **miethen gesucht.** Off. mit Größen- und Miethspreisangabe u. J. 2222 an Rudolf Mosse, Düsseldorf 11758

Frauenbund.

Frauenvereins-Zeitung und Familienblatt

für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.

Expedition: Mannheim, C 3, 7, Theaterstr.

Telephon No. 239.

Erscheint wöchentlich 1 mal, jeweils 12 Seiten stark und kostet

monatlich incl. Trägerlohn **nur 15 Pfennige.**

Trotz seines kurzen Bestehens erfreut sich der „Frauenbund" in der Damenwelt schon größter Beliebtheit und hat sich bereits einen unerwartet großen Leserkreis erworben, der stetig im Wachsen begriffen ist.

Abonnements- u. Inseraten-Bestellungen werden in unserem Büreau C 3, 7, Theaterstr. entgegengenommen.

Probenummern gratis.

Verlag des „Frauenbund"

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Telephon No. 239.

Haustelegraphen- und Telephon-Anstalt. 8647

Neu-Anlagen sowie Reparaturen werden zu mäßigen Preisen besorgt.

Ebenso empfehle zum Selbstanlegen mit Anweisung:

1 großes Element,
1 Läutewerk,
1 Druckknopf,
20 Mtr. Leitungsdraht. 8 M.

Carl Gordt,

G 3, 11a. G 3, 11a.

Telephon No. 664.

Clichés

jeder Art nach dem neuesten Reproductions-Verfahren, in Kupfer, Messing und Zink für Inserate, Prospecte, Kataloge, Facturen, Brief-Köpfe etc. 11250

Entwürfe gratis.

Sachs & Co.,

F 7, 20.

Fernsprecher 219.

Corsetfabrik

Stein - Denninger,

Mannheim, D 1, 1, Karlsruhe,

ist in der Lage durch stets reichhaltiges Stofflager den weitgehendsten Ansprüchen in 568

Corsets nach Maaß

nach jeder Façon und in jeder Preislage zu entsprechen. Besondere Wünsche werden berücksichtigt.

Größtes Lager fertiger Corsets von den einfachsten bis zu den feinsten.

Das erste Mannheimer

Velociped-Reinigungs-Institut

von 929

Georg Jordan

befindet sich in

Lit. F 2, 10.

Jacob Geber, Mannheim, P 5, 1

Großh. Bad. Hoflieferant

empfiehlt 8760

feuer- u. diebessichere Geldschränke,

Stahlpanzer-Kassen- u. Gewölbe.

Einrichtung von Depot-Kassetten (Safes)

anerkannt bestes Fabrikat.

CHAMPAGNER Jules Fournier in Epernay (Champagne) Fondé 1830.

Generalvertreter für Deutschland, Oesterreich u. d. Schweiz

Adolf Sommer, Mannheim, Werderstrasse 10.

EN-GROS. 5829

Auch Detaillager zur Abgabe einzelner Flaschen für Kranke und zur Probe.

Möbel-Transport

Spedition, Verpackung. Lagerhaus. Egr. 1872

Stets günstige Retourladungen.

Prompt. Bedienung. Billige Preise.

Nedden & Reichert

Comptoir D 8, 6

Telephon 856

liefern frei an's oder in's Haus

Pa. Fettschrot

mit ca. 45 pCt. Stücken, sowie alle übrigen Sorten

Ruhrkohlen, Coaks, Brikets und Holz 11027

zu den billigsten Tagespreisen.

Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 11750

ein Coupons

1 Rohrzange (Schraubenzieher)

Entlaufen

Verlaufen ein brauner Spitzer (Weibchen). Abzugeben U 5, 1, 3. Stock. 11447

Ankauf

1 gebrauchter Petroleum-Motor, 1—2 Pferdekräfte, zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unt. No. 11405 in der Exped. dss. Blattes abzugeben.

Zu kaufen gesucht

ein gebrauchter, gut erhaltener Hotelwagen (einspännig) 6 Pers. fassend. 11410

Offerten an das Hansa-Bad, Cuxhaven a/Elbe.

Feinere Möbel, sowie auch verschiedene Waaren, werden unter strengster Verschwiegenheit angekauft. Off. unter Nr. 9698 an die Exped. ds. Bl. abzugeben.

Alle Sorten gebrauchte Möbel werden angekauft.

Näh. H 7, 5c, 3. St. 11109

Getragene Kleider

Stiefel und Schuhe kauft 5120

A. Koch, S 1, 9b.

Gute Restkaufschillinge sowie auch Erbschaften werden angekauft. Offerten unter Nr. 9900 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Haus-Verkauf.

Rentables neues Wohn- und Geschäftshaus unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter J. G. Nr. 11789 an die Expedition.

Haus-Verkauf.

In Weinheim an der Bergstr. ist ein schönes Wohnhaus in bester Lage der Stadt (Villenviertel) zweistöckig, mit 10 Zimmer, 4 Mansard., groß. Keller, Anbau u. s. w., mit ca. 1850 qm Gartenland, zwischen zwei Straßen gelegen, also noch einen schönen Bauplatz gebend, zum Preise v. M. 50000 zu verkaufen.

Offerten unter J. K. No. 11788 befördert die Exped. dss. Blattes.

Ein 4stöck. Haus, im Villen-Viertel, mit freier Aussicht, nebst Garten, mit je 5 Zimmer, Küche, Badezim., Theilungshalber billig zu verkaufen. Preis M. 84,000. Miethseinnahmen M. 5000. Offerten unter Nr. 11003 an die Expedition erbeten.

Eine prima Bäckerei

nebst Wirthschaft zu verkaufen. Reflectanten bitte Anfragen u. A. 11785 an die Expedition dss. Blattes zu richten.

Salon-Pianino,

besseres Fabrikat, neu, in Ton und Ausstattung sehr schön, preiswerth abzugeben. 11429

F 8, 16, 2. Stock, rechts.

Bauplätze

von 22,00 m u. 30,00 m Tiefe, in der Schwetzinger-Vorstadt preiswerth zu verkaufen. 11350

Näh. Schwetzingerstr. 45/47.

Ganze Ladenfaçade vom Abbruch des Dippel'schen Hauses Lit. P 1, 2 zu verkaufen. 10524

Näheres an der Baustelle

Aquarium

mit Springbrunnen, gut erhalten zu verkaufen. 11267

N 3, 4, 2. St.

Knaben-Velociped,

Zweirad, gut erhalten, bill. z. verk. D 2, 1. Hrabowski.

Eine Bettlade mit Rost billig zu verk. S 2, 2, 2. St. 11760

Ein Küchenschrank, eil. Blumentisch nebst Käfig f. Balkon z. verk. 11742 F 4, 5, 2. St.

Ein vorzüglicher Rastatter Kochherd, 108 × 72 umzugshalber billig zu verk. 11728

F 7, 25, 4. St.

Zu verkaufen wegen Wegzugs: ein Tisch, Schreibpult, Schrank, Büchergestell, Pfeilerkommode, Sessel und Fenstergalerien. D 6, 1, 2 Tr. 11726

Gebrauchter Herd sof. zu verkaufen. S 1, 13, 3. St. 11794

Eine Decimal-Waage mit Gewichten billig zu verkaufen.

H 10, 28, III.

Ein Spezereigeschäft in guter Lage zu vermiethen oder zu verkaufen. 10652

S 6, 3.

---

8 große Fenster, 1 eiserner Kandeldeckel zu verk. Näh. H 8, 39, 4. St. 10873

Eine Bohrmaschine zu verkaufen. T 6, 9. 11439

Guterh. Roßhaar-Matratze, 1 Deckbett u. Plumeaux zu verk. Näh. im Verlag. 11592

Stellen finden

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen. 7021

Sichere Existenz. Auf eigene Rechnung mit Reklamen-Unterstützung ein **Herr** oder **Dame** mit kl. Kapital 1/2000 Mk. zur selbstst. Führung einer Filiale — Ladengeschäft **Wein u. Cigarren** — in feiner Lage Frankfurts gesucht. Gefl. Off. mit Angabe von Referenzen sub. E. L. 416 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.** 11756

Gesucht für ein Hobelwerk ein tüchtiger gewandter **Hobler** und desgleichen ein **Maschinenarbeiter.** Eintritt sofort. Beschäftigung dauernd. Offerte mit Zeugniß-Abschriften an die Expedition dieses Blattes. 11761

Figuristen u Ornamentiker für Stein gesucht. 11757 **G. Renn, Bildhauer.** Speyer.

Eine **Kohlengroßhandlung** nur **Rhederei am Niederrhein** sucht für **Mannheim und weitere Umgegend** einen 11041 **tüchtigen Vertreter** zum Vertrieb von Ruhrkohlen. Gefl. Offerten unter R. K. 9222 an **G. L. Daube & Co.** in **Köln.**

Wir suchen noch einige gut empfohlene 10700 **Monteure** für elektrisches Licht- und Kraftanlagen. **Frankl & Kirchner.**

6 bis 8 Zimmerleute für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn sof. gesucht bei 11607 **Zimmermeister Gaber, Neckarau.**

Zimmerleute [illegible] gesucht. **F. Holzer,** H 10, 20.

Erste Taillen-Arbeiterin für ein hiesiges Modes- u. Confectionsgeschäft gesucht. Bei angenehmer, dauernder Stellung festen Monatsgehalt. **Nur erste Kräfte** wollen sich melden. Gefl. Offerten unter No. 10981 an die Expedition dss. Bl.

Ein junger, tüchtiger **Zapfbursche** sofort gesucht. 11764 **D 5, 3.**

Sofort 9782 gegen hohen Lohn ein braves fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gesucht. Solche, die noch nicht hier gedient haben, werden bevorzugt. Näh. in M 1, 10, 1 Treppe.

Ein **Hausbursche,** 16 bis 18 Jahre alt, gesucht. 11789 E 5, 8.

Gebildetes Fräulein, welches der französischen Sprache mächtig, zu großen Kindern in feinem Engagement oder event. nur tagsüber gesucht. 11719 Näheres im Verlag.

Laufmädchen gesucht. **Dr. H. Haas'sche Druckerei.**

Ein Laufmädchen sofort gesucht. 11690 **Blumenhalle, E 4, 1.**

Eine tüchtige **Restaurationsköchin** sofort gesucht. 11557 **L 6, 7.**

Arbeiterinnen werden gesucht. 11640 **Max Mayer,** Waldhofstraße.

Lehrmädchen gesucht. 11291 **M. & E. Lein, C 1, 4.**

Solide **Mädchen** finden sof. und aufs Ziel gute Stellen. 10222 Fr. **Schuster,** O 5, 3.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht in D 5, 12, III. 11091

Tüchtige Taillenarbeiterin sofort gesucht. 11439 **M. Mieleder,** A 3, 10.

Mädchen, 14—16 Jahr alt, für häusliche Arbeit gesucht. 11229 **E 2, 7,** 3. Stock.

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen, das gut bürgerl. kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird aufs Ziel gesucht. Bei Zufriedenheit gute Bezahlung. Zu erfrag. D 5, 1, part. 11223

Mädchen aufs Ziel gesucht. 11206 **J 6, 34 L.**

Tüchtige **Kleidermacherin** einige Tage gesucht. 11389 **C 4, 14,** 2. Stock.

Auf feinere **Costümes** und speciell auf **Seide** geübte **Büglerinnen** werden von einer größeren auswärt. **Färberei** und **chem. Reinigungs-Anstalt** gesucht. Offerten unt. P. X. Nr. 11637 an die Expedition dss. Blattes.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit per sofort gesucht. **Werner, Langstr. 20.** 11683

Gesucht wird auf 1. Juli ein reinliches, solides **Kinder-Mädchen,** welches schon ähnliche Stelle versehen u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat. D 5, 3 11673

Ein fleißiges nicht zu junges **Mädchen,** für Küchen- u. Zimmerarbeit auf 1. Juli gesucht. U 6, 8, eine Treppe. 11667

Bürgerliche Köchinnen, Hausmädchen finden aufs Ziel gute Stellen. 11677 **Fr. Schuster,** O 5, 3.

Eine perfekte **Köchin** per 1. Juli nach auswärts gegen hohen Lohn gesucht. Näh. C 3, 1, 2. Stock. 11713

Ein ordentliches **Mädchen** tagsüber gesucht bis 1. Juli. Näh. **G 4, 12,** 2. St. 11743

Ein einfach, ordentl. Mädchen, das auch Hand- und Maschinennähen kann, aufs Ziel gesucht. 11712 **C 2, 21,** 3. St.

Tüchtiges **Mädchen,** welches Küche und Hausarbeit gründlich versteht, gegen guten Lohn aufs Ziel gesucht. 11680 Wo sagt die Exped. dss. Bl.

Gesucht a. Ziel gute bürgerl. **Köchin,** sowie Mädchen f. Haus zu kl. Familie, Privat u. Wirthsch. **Frau Bokardt,** F 4, 9. 11736

Ein junges **Mädchen** tagsüber gesucht. 11758 **Böning, U 1, 6a,** 4. St.

Gesucht pr. Anfang Juli, ein ordentliches Mädchen, das gut bürgerlich-kochen kann und Hausarbeit übernimmt. **A 6, 9,** 2. St. 11759

Stellen suchen

Ein Mann, welcher schon als Magazinier und Verkäufer beschäftigt war, wünscht eine ähnliche Stelle oder als **Einkassirer.** Kaution kann gestellt werden. Off. unt. G. B. No. 11419 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann, verheirathet, gedienter Militär (Unteroffizier), mit guter Handschrift, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stellung als **Aufseher, Portier, Bureaudiener oder Magaziner.** Näh. zu erfragen in der Exped. 11404

Junger Mann sucht Stellung als Comptoirist unter bescheidenen Ansprüchen. Offert. unt. **J. 6142b** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 11285

Ein jg. **Fräulein** mit schöner Handschrift, der Buchhaltung mächtig, sucht Stelle auf einem Bureau. Offerten unter No. 11232 an die Expedition d. Bl.

Tüchtige Ladnerin, mit pr. Referenzen, sucht Stelle gleichviel welcher Branche. 10917 Näheres im Verlag.

Gut empfohlene, perfekte Köchin empfiehlt sich zur Aushülfe während des Schützenfestes, bei Festlichkeiten und sonstigen Gelegenheiten. Näheres im Verlag. 10920

Mehrere Mädchen suchen und finden sofort u. aufs Ziel Stellen. G 3, 11, 4. St. 10913

Ein fr. jg. **Mädchen** vom Lande, welches Bügeln u. Weißnähen kann, sucht Stelle zu Kindern od. als Zimmermädchen. Näheres im Verlag. 11408

Gute Köchinnen, Zimmer- und Kindermädchen, Kinderfrl. finden z. Ziel gute Stellen. Gewandter Diener sof. gesucht; ebenso eine Kinderfrau oder ältere Kindermädchen, Hotelpersonal jeder Branche suchen Stellen. 11644 **Comptoir Fuhr,** F 4, 6.

Perfekte Köchin empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000 Näh. in der Exped. dss. Bl.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Zimmer u. größere Kinder sucht aufs Ziel Stelle. 11737 **Frau Bokardt,** F 4, 9.

Eine erfahrene **Kleidermacherin** nimmt noch Kunden an. 11768 **T 1, 4.** Breitestr.

Ein jg. brav. **Kindermädchen** sucht auf's Ziel Stelle. Näheres **Frau Dörr,** J 7, 7b. 11767

Lehrlingsgesuche

Ein ordentlicher Junge kann als **Schriftsetzerlehrling** eintreten. 8737 **Dr. Haas'sche Druckerei C 3, 7.**

Ein hiesiges Engrosgeschäft sucht auf sofort einen **jungen Mann** mit tüchtigen Schulkenntnissen (Berechtigung zum einj. freiw. Dienst) in die Lehre. Offerten u. Nr. 10806 an die Expedition erbeten.

Ein ordentlicher **Junge** für Mechanische Werkstätte gesucht. 11431 **T 6, 9.**

Miethgesuche

Wohnung, 2—3 Zimmer mit Küche und Zubehör zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 11252 an die Expedition dss. Blattes.

Unterstadt. **Möbl. Zimmer,** wenn möglich mit Pension zu miethen gesucht. Gefl. Offert unt. Nr. 11762 an die Expediton dss. Bl.

Streng feste Preise.

Jeder Herr

der ein wirklich elegantes Kleidungsstück für wenig Geld sich beschaffen will, der kann sich heute nur an das in Mannheim neu errichtete 4423

„Welthaus" Gebrüder Thiessen

D 1, 4, eine Treppe

Erstes großstädtisches Etablissement für elegante Herren- und Knaben-Garderoben

wenden. Vornehme Einfachheit und gediegene Eleganz zeichnen die Fabrikate desselben vor allem bisher Gebotenen vortheilhaft aus.

Ein Besuch dieses Geschäftes — wenn auch nur zur Ansicht — ist thatsächlich Jedermann zu empfehlen.

Verkauf nur gegen Baar.

Wohnungs-Gesuch. Ein jung. Ehepaar sucht per Juli schöne Wohn., 3 Zimmer, Küche, Magdkam. &c. an od. bei der Ringstr. Off. unt. H. No. 11248 an die Exped. dss. Bl. 11240

Alleinsteh. ältere Person **sucht leeres Zimmer.** 11460 Näh. F 5, 15, 4. Stock

Gesucht per 1. Juli eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern mit Küche u. Zubehör (möglichst schon geräumt). Desgleichen ein möbl. Zimmer mit Kost. Off. mit Preisang. sub S. F. No. 11681 an die Exped. dss. Bl.

Magazine

C 7, 7a 1 schöner Keller zu verm. 5471

F 3, 13½ 1 groß. 3stöckiges Magazin mit Keller u. Bureau per 1. April sehr preiswürdig zu verm. 3850 Näheres **J. Fasel,** 2. Stock.

G 6, 3 **Stallung** f. 3 Pferde zu verm. 10718

K 3, 23 1 gr. Magazin zu verm. 10540

U 3, 13 Ein Lagerraum zu vermiethen. Zu erfragen N 4, 23 10353

Lagerplätze übern Neckar, sehr günstig zu vermiethen. 9206 Näheres in der Exped. d. Bl.

Stallung und Heuspeicher nebst **Lagerraum** zu verm. Näh. **K 4, 18,** 1. Tr. 11098

Laden

C 4, 15 Zeughausplatz; sch. **Laden** nebst groß. Zimmer auch zu Comptoir geeignet zu vermiethen. 9743 Näheres **C 4, 7,** parterre.

D 5, 7, Rheinstraße, **Bureauräume, auch für Laden geeignet, z. v.** 9555 **Näheres eine Treppe.**

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung, zu v. 7584

L 14, 4 part. gr. Bureau, best. in 3 Z. Magdz. u. gr. Keller, gedeckt. Packraum zu vermiethen. 10496

P 6, 23|24 Heidelbergerstr. Laden zu verm. Näheres 2. Stock. 8799

R 4, 21 **Laden m. Wohnung,** auch das ganze Häuschen zu vermiethen, event. unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näheres **Maier,** Metzgermeister, Q 3, 12. 11422

T 1, 3a, Neckarstr., schöner großer Laden auf sofort. 10182 **Näheres O 1, 16, part. Bureau.**

T 3, 1 (Stern-Apoth.) schön. Laden event. mit Wohnung zu verm. 7341

U 2, 2 **Eckladen** mit schönen Schaufenstern, f. jed. Geschäft geeignet, zu vermiethen. Näheres 2 Treppen. 10699

Laden mit Zimmer in **feinster Lage zu verm.** Gefl. Anfragen an **Rudolf Mosse, Mannheim** unter **J. 1032.** 11104

Ein Comptoir bestehend aus 3 Zimmern nebst geräumigem Magazin sofort zu vermiethen. 9896 Zu erfragen **C 2, 10|11,** 3. Stock.

Ein **großer Laden** am Marktplatz mit zwei Schaufenstern, dritter Stock zu verm. 9558 Näh. **Leop. Dührenheimer,** L 12, 9a.

Kaufhaus. Laden zu v. Näh. **N 1, 8.** 3038

Ein schönes geräumig. **Bureau** in bester Geschäftslage (2—3 Z.) ist per 1. Juli sehr preiswerth zu vermiethen. 11255 Näheres D 7, 12, parterre.

Friedrichsfelderstr. Nr. 43, schöner **Laden** mit Wohnung zu verm. Näh Metzger-Filiale **U 5, 25,** b. Hrn. Heckert. 10545

Laden **(Fruchtmarkt,** Lit. E 4, 17), mit 2 Schaufenstern, einem Nebenzimmer und einem Lagerraum, per sofort oder später zu verm. Näh. Lit. G 8, 8, Hof. 11066

Zu vermiethen

B 6, 26|27 am Stadtpark eine elegante Parterrewohnung, nebst 2 Mansarden und 2 Kammern, im 5. Stock, Speicher und 2 Kellerabtheilungen, Gartenantheil, nebst Gewächshaus; ein Comptoir, ein 4stöckiges Magazin mit Gasmotor, auf 1. Juli d. Js. oder später zu vermiethen. Näheres bei Kaufmann **Joh. Hoppe,** N 3, 9, 3. Stock. 9381

C 2, 4 **ein eleganter II. Stock, 6 Zimmer, Badezim., Küche, Speise- u. Magdkammer.** [illegible]

C 3, 3 Gaupenzim. an einzl. Pers. zu verm. 10521

C 4, 17 der 3. Stock, bestehend aus 5—6 Zimmern und Zubehör **per** 1. Juni oder später zu verm. 9782

C 4, 19 Parterre-Wohnung, auch getheilt, m. od. ohne Laden sof. zu verm. 10531

C 4, 19 2. St., 5 Zim., Küche, Magdzim. a. 1. Aug. zu v. Näh. 3. Stock daselbst. 10532

D 3, 4 4 Zimmer u. Küche pr. 1. Juli zu verm. Näheres 1 Stiege. 11699

E 2, 13 3. Stock, Seitenb., eine Wohnung, bestehend aus 2 Zim. und Küche per 1. Juli an ruhige Leute zu vermiethen. 11700

E 2, 18 **Planken,** schöne Wohnung, 2 Tr., 5 Zimmer nebst Zubehör (für 1 Arzt passend) per bald zu vermiethen. 11088

E 8, 9 2. St., schöne Wohnung, 5 Zimmer u. Küche, auch getheilt zu verm. 10666

F 3, 17 3 freundl. Zim. Küche u. Zubehör im 2. Stock, ferner 2 kl. Mansarden-Zim. per Anf. August an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres Laden. 11259

F 7, 11 9 Zimmer, Küche, Mädchenz. u. Zub. mit Glasabschluß zu verm. Zu erfragen 2. Stock. 10643

F 7, 21 4. St., leeres Zim. zu verm. 10644

G 2, 5 2. St. schöne Wohn. mit Balkon, 6 Zim. Küche, Badezim., Magdzim. u. sonst. Zubehör per 1. Juli event. später zu vermiethen. 10659 Näheres im Laden.

G 7, 25 eine schöne, neu hergerichtete Part.-Wohn., 5 Zimmer, Küche und Zubeh. zu. vermiethen. 10078 Näheres G 7, 25, 2. Stock.

G 8, 6 3. Stock, 4 Zim. u. Zub. per 15. Juli zu verm. Näh. parterre. 11375

G 8, 26 2. Stock, abgeschl. Wohnung, 3 Zim. und Küche per 1. Juli zu verm. Näh. H 7, 9½, Laden. 11228

H 7, 1 Mansardenwoh., 1 Zim. u. Küche etc. an ruh. Leute zu verm. 8715

H 7, 12 **ist der 1. Stock des Hinterhauses, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und 2 Abtheilungen Keller, zu verm.** Jos. Hoffmann & Söhne **Baugeschäft B 7, 5.** [illegible]

H 7, 7 2. Stock, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres 3. Stock. 9199

H 8, 14 2. Stock, 2 Zim. sof. zu v. 10972

H 8, 23 schöne Wohn. mit Balkon, 4 Zim., Küche und Zubeh. zu v. 10198 Näheres H 8, 22, 2. Stock

H 10, 26 2 Zim. u. Küche zu verm. 11081

J 3, 18 2. Stock, 1 Zim. u. Küche zu v. 10631

J 7, 10 Vorderhs. Zim. u. Küche zu v. 11765

J 9, 27 2 Zim. u. 3 Zim. mit Küche zu verm. Näh. F 5, 13, 2. Stock. 11136

K 1, 13 2. Stock, besteh. aus 7 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer nebst Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 7612 Näheres **O 7, 15,** Comptoir im Hofe.

K 3, 12 Vrdhs., 2 große Zim. u. Küche, nach der Straße, zu verm. 11749

K 4, 16 1 Zim., Küche u. Keller zu v. 11059

L 12, 4 2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 11247

L 14, 4 4. St., 3 ev. 4 Zim. gr. Küche, Magdz. nebst Zubehör zu verm. Näheres parterre. 10495

L 15, 16 eleganter zweiter Stock, 5 Zimmer nebst Zubeh. per 15. Sept. oder Oktob. zu verm. 11220

M 2, 18 eine Wohnung, 6 Zim., Küche, Magdkam. nebst Zubeh. per 1. August d. J. zu verm. 10650

M 7, 22 ist der 3. Stock bestehend aus 2 Wohn. mit je 4 hellen, geräumigen Zimmern mit Balkon und freier Aussicht, Küche und Zubehör per 1. Sept. 1896 zus. oder einzeln zu verm. 10668 Näheres daselbst im 1. Stock

P 1, 12 Planken, Wohn. (8 Zim.) z. v. [illegible]

P 4, 12 2. St., 8 Zim. mit Zubeh. per August z. v. Näh. Wirthschaft. 11243

P 5, 13 2. St., 5 Zim. u. Zubehör zu verm. Näheres P 5, 13½ 10559

P 5, 13 2. Stock, 5 Zim. Küche &c. z. v. 9258

Q 3, 23 2. Stock mit 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen 10669 Näheres **M 7, 22,** parterre.

O 4, 13 2. St., 5 Zimmer, Küche u. Mädchenzimmer zu vermiethen. Näheres O 4, 16. 11082

Q 7, 3a 1 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 11117

Q 7, 18|19 Wohn., 4 Zim., Küche, Magdkam. Gas- u. Wasserltg. zu verm. Näheres 2. Stock, Hth. 8794

Q 7, 26 b. 3. Stock mit 7 großen tapezierten Zimmern, nebst geräumigen Kammern u. Kellern und sonst. Erfordernissen zu verm. 6039 Näheres im 2. Stock.

R 7, 1 4. Stock, 4 sehr schöne, auf die Straße geh. Zimmer nebst Küche, per 1. Aug. an ordtl. Leute zu verm. 10491 Näheres part., Bäckerladen.

Friedrichsring S 6, 2 2. Stock, abg. Wohnung 3 Zim. Küche nebst Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. Bäckerei. [illegible]

T 3, 1 Wohnungen zu vermiethen. 7842

U 2, 3 Platzseite, schöne abgeschl. Wohng., 5 Z., Küche u. Zub. zu verm. 10744 Näh. U 2, 2, zwei Treppen.

U 3, 13 part., 2 Zim. und Küche zu verm. Zu erfragen N 4, 23. 10852

U 3, 13 part., 4 Zim. und Küche zu verm. Zu erfr. N 4, 23. 10351

U 4, 10 2. St., 6 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 10921

U 6, 6 parterre, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 1071

U 6, 13 Wegzugshalber ist eine schöne Wohn. im 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, mit Balkon, Küche, Dachkammer und allem Zubeh. sofort abzugeben. Näheres bei Ingenieur **Weiner, 2. St.** 11772

U 6, 29 Seitenbau, 3 Zim. und Küche, schöne geräumige Wohnung, zu verm. Daselbst 2 große Zim. oder Küche und Zim. an ruhige Leute jetzt oder später zu verm. Näheres parterre. 10664

Villenviertel. Eine schöne **Part.-Wohnung** mit 5 Zim., Badezim. u. Zubeh. per sof. oder später, an ruhige Familie zu vermiethen. 10681 Anfragen werden unter Nr. 10681 an die Exped. erbeten.

11. Querstraße 44, kleine Wohn. an ruh. Leute z. v. [illegible]

Eleg. Wohnung, 8 Zim., Balkon, Badez., Kammer, Küche u. Zubehör, preiswürdig zu verm. 10204 **Näheres im Verlag.**

Langstraße No. 20 (Neckarvorstadt). abgeschl. Wohnungen, 2. u. 3. Stock, je 4 Zimmer u. Küche mit Zubehör per 1. Juli oder später zu verm. 10628

Rheinstr. eleg. Wohn., 6 Zim. und Zubeh., zu verm. **Friedrichsring** 2. St., 5 Z. u. u. 4. St., 4 Z. mit Zub., sogl. beziehb., z. v. Näh. O 8, 29. 10746

Große Merzelstraße 21. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche mit Abschluß zu verm. 10865

Möbl. Zimmer

A 2, 1 2. Stock, Nähe des Schlosses, ein hübsch möbl. Zim. zu verm. 10813

A 3, 8 2 Treppen, sch. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 11085

A 3, 10 1 möbl. Zimmer zu verm. 11729

B 7, 12 2. St., Hth., einf. möbl. Zim. auf 1. Juli zu verm. 11090

C 7, 7a 2. St., bess. Herren finden gut möbl. Zim. m. od. ohne Pension. 8168

C 7, 7a einf. möbl. Zim. mit u. ohne Pens. billig zu verm. 9041

C 8, 13 3. Tr., ein schön möbl. Zim. sogl. zu vermiethen. 10698

D 2, 14 3. Tr. links, ein gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu verm. 11351

D 3, 4 **3. St., 2 fein möbl. Zim. per 1. Juli zu vermiethen.** 11412

D 3, 3 2 Tr., möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 11158

D 5, 7 Ein gut möbl. Zimm. sof. zu verm. 11730

D 5, 15 Zeughauspl., 3. St., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., ineinandergeh., mit separ. Eingang, zu v. 10677

D 6, 13 2. St., 1 gut möbl. Zimmer an einen Herrn oder Dame zu verm. 11244

D 6, 15 3. St. 1 freundl. Zimmer, möblirt oder leer zu verm. 11296

E 1, 12 Mitte der Stadt, 2. Stock, großes möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (ev. mit Klavierbenützung) zu vermiethen. 8854

E 2, 4|5 3. St., ein schön möbl. Zim., mit od. ohne Pens., zu verm. 10825

E 2, 18 **Planken,** 3. Tr., gut möbl. Zimmer event. mit Pension per sofort zu vermiethen. 11084

E 3, 3 2 Tr., 1 g. möbl. Zim. pr. 1. Juli z. v. 11718

E 3, 8 zwei schön möblirte Zimmer ineinandergehend sofort zu verm. 10697

F 4, 5 2. St., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 11741

F 8, 16 im 2. St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 11727

G 8, 14 Seitenbau, 3. St., ein gut möbl. Zim. an anständ. jungen Mann mit oder ohne Pens. sof. z. v. 10721

H 5, 3 möblirtes Zimmer sofort an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 9874

H 8, 29 2. Stock, 1 möbl. Zim. an 2 Herren zu vermiethen. 10815

H 9, 3 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 11441

H 9, 33 3. St., möbl. Zim. event. mit Pension zu vermiethen. 11105

H 10, 21 4. St., rechts, schön möbl. Zim. (freie Aussicht) z. v. [illegible]

K 2, 29 1 Tr., 2 gut möbl. Zim. (ineinandergehend) an 2 Herren oder Frl. sofort zu verm. 11265

K 9, 17 Ringstr., 3 Tr., ein gut möblirtes Zimmer zu verm. 10688

L 2, 3 2 gut möbl. Zim., Wohn. u. Schlafzim. an 2 Herren zu verm. 9266

L 4, 7 2. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 10517

L 16 Bismarckplatz 5, **parterre, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen.** 11284

M 1, 2 Breitestr., 3 Tr., ein fdbl. möbl. Z. z. v. [illegible]

M 1, 10 III., gut möbl. Zim. per sof. z. v. 11234

M 1, 10 1 Treppe, 1 möbl. Zimmer ev. mit Wohnzimmer sof. z. v. 8352

N 2, 5 schön möbl. Gaupen-Zim. mit 2 Betten, auf Paradepl. geh., sof. z. verm. Näheres 2 Treppen. 11540

N 3, 7|8 2 Tr., 1 möbl. Zim. an 1 anständ. solid. Fräulein sofort zu v. 10725

N 4, 18 2. Stock, **1 hübsch möbl. Zimmer** auf die Straße gehend, mit oder ohne Pension zu verm. 10682

N 6, 6½ möbl. Zim. mit Pension z. v. [illegible]

O 3, 4 3. St., schön möbl. Zimm. sof. zu v. 11075

O 6, 7a 1 gr. möbl. Part.-Zim. an 2 Herren zu vermiethen. [illegible]

P 5, 15|16 1 Tr. lks., schön möbl. Zim. mit Pension zu verm. [illegible]

P 6, 19 1 sch. möbl. Part.-Zim. zu v. 11142

P 6, 19 2. St., ein möbl. Zim. bei bess. isr. Familie event. mit Kost z. v. [illegible]

Q 2, 23 1 möbl. Zim. sof. zu verm. [illegible]

Q 4, 13 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. an bess. Fräulein sofort zu verm. 10887

R 7, 10 3. St. rechts, ein gut möbl. Zim. zu vermiethen. 11277

S 1, 1 gut möbl. Zim., mit separ. Eingr. per 1. Juli zu vermiethen. 11898 Näheres 3. Stock.

S 1, 2|3 3 Tr., 1 möbl. Zim. an solides Fräulein zu vermiethen. 9271

S 1, 9c 2. Stock, gut möbl. Zim. sof. z. v. 11414

T 1, 3 Breitestraße, 2 Trep., 1 gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 10788

T 1, 3 2 Tr., 2 sch. möbl. Zim. b. z. v. [illegible]

T 1, 14 gut möbl. Zim. zu vermiethen. Näheres Laden. 10672

T 4, 25 3. St., gut möbl. Zimmer nach der Straße gehend zu v. 10968

T 4, 30 3. Stock, möbl. Zim. zu verm. 11298

U 1, 9½ 2 Tr., sch. möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu verm. 10676

U 4, 17 4. St., 1 sch. möbl. Zim. a. d. Ringstraße geh. sof. zu v. 10918

U 4, 18 möbl. Zim. zu verm. Näheres 3 Tr. 7820

U 6, 12 möbl. Z. m. Kaffee i. d. Hof (W. 15) z. v. [illegible]

Schön möbl. Zimmer an anständige Dame zu verm. Zu erfragen im Blumenbazar **O 4, 1,** Strohmarkt. [illegible]

Zu vermiethen: **Seckenheimerstraße** 23, 2. St., 1 möbl. Zim. [illegible]

Werderstr. 1, 3. St. links, 1 gut möbl. Zim. z. v. [illegible]

Pension für kaufmänn. Lehrling oder Schüler der höheren Schulen, in bess. Familie. Gute Verpflegung, freundl. gesunde Lage. [illegible] **C 7, 7a.**

Tattersallstraße 11, 2. St. nächst dem Bahnhofe, möbl. Zim. vom 10. Juni ab zu v. 8876

Fein möbl. Zim. mit Klavier zu v. Näh. im Verlag 11173

Beim Zeughausplatz möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 9040 **C 7, 7a,** 2. St.

Ein schön möbl. Zimmer per 15. Juni zu vermiethen. 10789 Näheres **U 6, 28,** 2. Stock.

Schlafstellen.

F 4, 12½ Hths. rechts, 2. Tr., 2 g. Schlafst. z. v. [illegible]

G 5, 7 4. Stock, Schlafst. f. 1 Herrn zu v. 10538

G 7, 24 4. St. 1 anst. Mädch. find. Schlafst. [illegible]

R 3, 4 3. St., Vrdrh., gute Schlafst. mit Kost billig zu vermiethen. 11281

Kost und Logis

H 8, 29 **2. Stock, 2 junge Herren können an bürgerl. Mittag- u. Abendtisch theilnehmen.** 10565

N 4, 24 2. Stock, können noch einige Herren guten bürgerlichen Mittags- u. Abendtisch erhalten. 11038

T 5, 1 3. St. links, guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch erhalten junge Leute (à 50 und 30 Pfg.) 10846

Einige Herren finden guten Mittagstisch (Essen 12 u. 1 Uhr) ev. auch ganze Pension. 10663 Näheres **N 4, 18,** 2. Stock.

Pension. Eine Dame findet gute Pension in besserem Hause. 11227 Näheres in der Expedition.

Ein **Fräulein,** das einige Zeit zurückgezogen leben möchte, kann herrliches Zim. nach der Str. mit oder ohne Pension erhalten. 11222 Näheres bei **A. Brehm, Frankfurt a/M., Luisenstr. 35a,** 2. St.

MARCHIVUM

PROSPECT.

Königreich Rumänien.

4% amortisirbare Rente von 1896

im Nominalbetrage von Francs 90000000 = Mark 72900000.

Auf Grund des Gesetzes vom 30. März/11. April 1887, des Gesetzes vom 14./26. Februar 1891, des Gesetzes vom 20. Mai/1. Juni 1891, der beiden Gesetze vom 29. Mai/10. Juni 1892, des Gesetzes vom 16./28. März 1893, des Gesetzes vom 27. Mai/8. Juni 1893, des Gesetzes vom 28. Mai/9. Juni 1893, des Gesetzes vom 18./30. März 1894, des Gesetzes vom 31. März/12. April 1894, des Gesetzes vom 1./13. April 1894, des Gesetzes vom 4./16. April 1894, des Gesetzes vom 13./25. April 1894 und der beiden Gesetze vom 29. Februar/12. März 1896 emittirt die Rumänische Regierung eine Anleihe im Nominalbetrage von Francs 90 000 000 = Mark 72 900 000 in Obligationen der 4% amortisirbaren Rente von 1896, Capital und Zinsen zahlbar in Gold.

Der Erlös dieser Anleihe ist bestimmt zur Ausführung von Eisenbahnen und Brücken-Bauten, insgesammt in Höhe von rund 55½ Millionen Lei, ferner zur Errichtung von land- und forstwirthschaftlichen Instituten, kirchlichen und Schulbauten, sowie für sonstige gemeinnützige Zwecke in Höhe von circa 20 Millionen Lei.

Die Obligationen werden im Texte die folgenden Bestimmungen in rumänischer, französischer und deutscher Sprache enthalten.

Die neue Anleihe wird in Obligationen auf den Inhaber, jede zu Francs 500 = Mark 405, emittirt und in 27 000 Abschnitten von einer Obligation, 27 000 Abschnitten von zwei, 10 600 Abschnitten von fünf und 4500 Abschnitten von zehn Obligationen ausgefertigt.

Die Obligationen und Zinscoupons dieser Anleihe sind für immer von jeder gegenwärtigen und zukünftigen rumänischen Steuer oder Stempelgebühr befreit. Von allen Staatskassen werden die Obligationen zu ihrem Nominalbetrage als Garantie und die fälligen Zinscoupons statt baarer Zahlung angenommen.

Die Obligationen dieser Anleihen werden mit 4% für's Jahr vom Nominal-Capital verzinst. Die Zinsen laufen vom 19. April/1. Mai 1896 und werden halbjährlich am 20. October/1. November und am 19. April/1. Mai jeden Jahres bezahlt.

Die Tilgung dieser Anleihe erfolgt zum Nennwerthe im Laufe von längstens 44 Jahren in Gemäßheit des dem Text der Obligationen beigefügten Tilgungsplanes im Wege von halbjährlichen Verloosungen, welche am 20. Januar/1. Februar und am 20. Juli/1. August jeden Jahres, mit dem 20. Januar/1. Februar 1897 beginnend, stattfinden werden.

Die Rumänische Regierung verpflichtet sich, vor Ablauf von 10 Jahren, vom 20. October/1. November 1896 an gerechnet, eine verstärkte Verloosung oder eine Kündigung der Anleihe nicht vorzunehmen.

Die gezogenen Obligationen werden drei Monate nach der Verloosung gegen Einlieferung der Stücke nebst Talon und allen nach dem Einlösungstermin verfallenden Zinscoupons bezahlt.

Der Betrag fehlender Coupons wird von dem zu bezahlenden Capital gekürzt.

Die Nummern der jedesmal verloosten und der aus vorhergegangenen Verloosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgezeigten Obligationen, sowie alle die Umlaufsfähigkeit derselben betreffenden Bekanntmachungen der Rumänischen Regierung werden außer in rumänischen in sechs bis acht ausländischen Zeitungen, deutschen (darunter in zwei Berliner Blättern), französischen und anderen, gehörig bekannt gemacht.

Die fälligen Zinscoupons und Obligationen werden nach Wahl des Inhabers in Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg in Mark, in Paris, Brüssel und Antwerpen in Francs und in Bukarest bei den Staatskassen in Lei Gold im Werthverhältniß von Francs 500 = Mark 405 = Lei Gold 500 eingelöst.

Fällige und nicht zur Zahlung vorgezeigte Zinscoupons verjähren nach Ablauf von fünf Jahren, vom Tage ihrer Fälligkeit an gerechnet, zur Rückzahlung ausgelooste Obligationen dreißig Jahre nach der Ausloosung.

Im Auslande erfolgt die Einlösung der fälligen Zinscoupons und Obligationen der 4% amortisirbaren Rente von 1896 in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und bei Herrn S. Bleichröder, in Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne, in Paris bei dem Comptoir National d'Escompte de Paris und in Hamburg, Brüssel, Antwerpen und Amsterdam (bei den noch bekannt zu machenden Stellen.)

Das durch Gesetz vom 18. März 1896 genehmigte Budget für das Finanzjahr 1896/97 stellt sich wie folgt:

Einnahmen:

Directe Steuern	Lei 32 710 000,—
Indirecte Steuern	„ 59 350 000,—
Staats-Monopole	„ 48 350 000,—
Einnahmen des Ministeriums für Domänen	„ 25 000 000,—
„ des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten*)	„ 15 300 000,—
„ des Ministeriums des Innern	„ 10 062 000,—
„ des Ministeriums der Finanzen	„ 3 115 000,—
„ des Ministeriums des Krieges	„ 1 290 000,—
„ des Ministeriums des Cultus	„ 750 000,—
„ des Ministeriums des Auswärtigen	„ 205 000,—
„ des Ministeriums der Justiz	„ 56 000,—
Verschiedene Einnahmen	„ 13 720 000,—
	Lei 209 928 000,—

Ausgaben:

Oeffentliche Schuld**)	Lei 76 477 156,71
Ministerium des Krieges	„ 42 409 160,—
„ der Finanzen	„ 24 496 049,—
„ des Cultus	„ 26 522 111,04
„ des Innern	„ 18 474 567,—
„ der öffentlichen Arbeiten	„ 5 690 870,—
„ der Justiz	„ 6 904 556,—
„ der Domänen	„ 6 027 054,46
„ des Auswärtigen	„ 1 621 741,—
Ministerrath	„ 66 500,—
Fonds für zusätzliche und außerordentliche Credite	„ 1 301 724,55
	Lei 209 928 000,—

*) Netto-Einnahmen der Staats-Eisenbahnen (in Länge von 2848 Kilometer; weitere 189 Kilometer werden im Laufe dieses Jahres dem Betriebe übergeben werden) sowie der Docks in Braila und Galatz.

**) Davon: Lei 72 207 099,66 für Annuität der Anleihen,
Rest von „ 4 270 057,05 für Pensionen, Subventionen von Klöstern, Stiftungen, Messen, Spesen 2c.

Stand der Staatsschuld am 1. April 1896.

Jahr	Bezeichnung der Schuld	%	Ursprünglich. Nominal-Kapital	Stand der Staatsschuld am 1. April 1896	Rückzahlbar bis
			Lei	Lei	
1871	Kapital-Werth der zur Verzinsung und Amortisation des Baukapitals der Linie Sucgava-Roman-Jassy an die Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn-Gesellschaft zu zahlenden Rente	7½	51 535 640	51 141 105,94	1960
1872	Darlehen der Depositenkasse	3½	9 985 320	6 419 651,80	1912
1875	Perpetuelle Rente	5	44 600 000	30 800 000,—	—
1880	Convertirter Rural-Obligationen	6	31 600 000	27 801 600,—	1924
1881	Staatseisenbahn-Obligationen	5	47 948 000	14 013 000,—	1899
1881-1888	Amortisirbare Rente	5	436 525 000	400 651 000,—	1931
1889	„ „	4	32 500 000	30 296 700,—	1933
1889	„ „	4	50 000 000	46 885 000,—	1933
1890	„ „ (aus der Convertirung der 6% Eisenbahn-Obligationen)	4	274 375 000	265 728 500,—	1923
1891	„ „	4	45 000 000	42 990 000,—	1935
1892	„ „	5	75 000 000	73 182 000,—	1936
1893	„ „	5	50 000 000	49 156 000,—	1937
1894	„ „	5	6 000 000	6 485 500,—	1938
1894	„ „	4	120 000 000	118 971 500,—	1939
		Summa	1 275 568 960	1 164 390 537,74	

Bucarest, im April 1896.

Der Finanzminister: G. Cantacuzino.

Nachdem auf Grund des vorstehenden Prospects die

Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1896

zum Handel und zur Notirung an der Börse von Berlin zugelassen worden ist, bringen wir dieselbe in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg und an anderen Plätzen in den Verkehr und stellen zu diesem Behufe den Betrag von nominal

Francs 58000000 = Mark 46980000

zur Subscription.

Dieselbe findet am

Mittwoch, den 17. und Donnerstag, den 18. Juni d. J.

in **Bucarest** bei der **Banque Nationale de Roumanie**, sowie bei deren Filialen in **Jassy, Galatz, Braila, Craiova,**
in **Brüssel** „ der **Banque de Bruxelles,**
„ **Balser & Co.,**
in **Antwerpen** „ der **Banque Centrale Anversoise,**
in **Amsterdam** „ **Lippmann, Rosenthal & Co.,**
„ der **Amsterdamschen Bank**

unter den von diesen Stellen auszugebenden Bedingungen statt.

Gleichzeitig erfolgt die Emission der Anleihe

in **Paris** bei dem **Comptoir National d'Escompte de Paris,**

unter den von dieser Bank auszugebenden Bedingungen.

Sodann findet an den genannten Tagen die Subscription

in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ dem Bankhause **S. Bleichröder,**
in **Frankfurt a. M.** „ dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne,**
in **Breslau** „ **E. Heimann,**
„ **G. v. Paschaly's Enkel,**
in **Köln** „ **Sal. Oppenheim jun. & Co.,**
in **Hamburg** „ der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
„ **L. Behrens & Söhne,**
„ **M. M. Warburg & Co.,**
in **Leipzig** „ der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
„ der **Leipziger Bank**

und an anderen Stellen

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen statt:

1. Die Subscription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospect gehörigen Anmeldungs-Formulars, welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugniß vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Termins zu schließen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zutheilung zu bestimmen.
2. Der **Subscriptionspreis** ist auf **86%** vom Nominalbetrage der Mark, zuzüglich **4%** Stückzinsen vom 1. Mai 1896 bis zum Tage der Abnahme, festgesetzt. Im Handel an der Börse erfolgt die Umrechnung der Francs im Werthverhältnisse von Frs. 100 = M. 80.
3. Bei der Subscription muß eine Caution von 5 Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Baar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die betreffende Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.
4. Die Zutheilung wird so bald wie möglich nach Schluß der Subscription erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschießende Caution unverzüglich zurückgegeben.
5. Die Abnahme der zugetheilten Obligationen kann vom **25. Juni 1896** ab gegen Zahlung des Preises (2) geschehen. Der Zeichner ist jedoch verpflichtet:
   Ein Fünftel des Nominalbetrages der Stücke spätestens bis einschl. **15. Juli 1896,**
   Zwei Fünftel „ „ „ „ „ „ „ **13. August 1896,**
   Zwei Fünftel „ „ „ „ „ „ „ **3. September 1896**
   abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Caution auf den zugetheilten Betrag verrechnet bezw. zurückgegeben. Für zugetheilte Beträge unter 15 000 Francs nom. ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche bis zum **15. Juli 1896** ungetrennt zu reguliren.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 4% Obligationen können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Subscriptionsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Bis zur Fertigstellung der definitiven vom rumänischen Finanzminister unterzeichneten Stücke werden von dem Rumänischen Finanzministerium einheitlich ausgestellte Interimsscheine ausgegeben, gegen deren Einlieferung in Gemäßheit näherer Bekanntmachung die definitiven Stücke, ohne Rücksicht auf den Ausgabeort, von allen Umtauschstellen ausgehändigt werden. Nur die in Deutschland zur Ausgabe gelangenden Interimsscheine und definitiven Stücke werden mit dem deutschen Reichsstempel versehen sein; im Auslande ausgegebene Interimsscheine, welche den deutschen Reichsstempel nicht tragen, werden gegen Erlegung desselben bei den deutschen Umtauschstellen in definitive, mit deutschem Reichsstempel versehene Stücke umgetauscht.

Berlin und **Frankfurt a. M.**, im Juni 1896.

Direction der Disconto-Gesellschaft. S. Bleichröder.
M. A. von Rothschild & Söhne.

Wir sind beauftragt, auf Grund des vorstehenden Prospects und zu den Bedingungen desselben Anmeldungen auf die **Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1896** kostenfrei entgegen zu nehmen.

Mannheim, im Juni 1896.

Rheinische Creditbank. W. H. Ladenburg & Söhne.

MARCHIVUM